

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Amstisches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptvertriebsstelle: Bocholt, Reichshausstr. 14, Fernsprecher 3054/55.
Bezugspreis: Abbestellung von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post eingeschrieben 42 Pfg. Beistellpreis 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreis: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellensuche 6 Pfg., Kleinanzeige (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter.

Nummer 220

Sonntag, den 12. August 1934

Jahrgang 1934

Rußland und der Balkan.

Von unserem
Moskauer Sonderberichterstatter.
Moskau, Ende Juli 1934.

Mit der Anerkennung der Sowjetregierung durch Bulgarien hat der letzte Balkanstaat nach sechzehn Jahren die der Politik Ignorierung der Sowjetunion endgültig aufgegeben. Zwischen Rußland und Griechenland bestehen schon seit über einem Jahrzehnt reguläre diplomatische Beziehungen, Rumänien hat Moskau bekanntlich im Rahmen der Kleinen Entente vor kurzem anerkannt und auch die Anerkennung des Sowjetregimes durch Jugoslawien kann, trotz der noch nicht erledigten Formalitäten, als vollzogen betrachtet werden. Somit sind die Balkanländer, die in der Nachkriegszeit die geschlossenste sowjetfeindliche Ecke Europas darstellten, endgültig in die Reihe der mit Rußland in regulären Beziehungen stehenden Staaten getreten.

Für Bulgarien war die Frage der Anerkennung der Sowjetregierung aus psychologischen und gefühlsmäßigen Gründen besonders schwierig. Die politischen Kreise Bulgariens und das bulgarische Volk sind mit dem alten zaristischen Rußland durch jahrhundertalte Bande des Blutes und der Tradition verbunden gewesen, der „Bar-Befreier“ Alexander II. wird noch heute als Volksheld in ganz Bulgarien verehrt. Diese Bindungen an das Vorkriegsrußland sind auch durch die Gegnerschaft im Weltkriege nicht zerbrochen worden, umso mehr als zahllose russische Emigranten, vor allem aus den Kreisen der ehemaligen zaristischen Armee, des Adels und der Bürokratie, sich nach dem bolschewistischen Umsturz in Bulgarien niederließen, um dort im geistigen und wirtschaftlichen Leben eine sehr einflussreiche Rolle zu spielen.

Es ist interessant, daß schließlich gerade diese sentimentalen Faktoren zu einer Verständigung zwischen Rußland und Bulgarien geführt haben, ähnlich wie dies zwischen Jugoslawien und Rußland der Fall gewesen ist. In immer weiteren bulgarischen Kreisen gewinnt die Ansicht Oberhand, daß das Land mit dem größten slawischen Staat der Welt, d. h. mit Rußland, auf die Dauer unmöglich in keinen Beziehungen stehen könne. Diese Entwicklung ist durch die „vaterländischen“ Ergüsse der Sowjetpresse und die plötzliche Pflege des patriotischen Gefühls und der Heimatliebe im bolschewistischen Rußland erheblich gefördert worden. Es ist sehr bemerkenswert, daß in Moskau seit einiger Zeit die Rolle Rußlands als „traditionellen Freund des Balkans“ nachdrücklich unterstrichen wird. Es zeigt sich immer mehr, daß zu außenpolitischen Zwecken die Sowjetregierung in helldem Maße bereit ist, die alten, nationalistischen und rassistischen, imperialistischen Parolen des zaristischen Rußlands für sich zu verwenden. In diesem Zusammenhang dürfen die Bemerkungen Rußlands und der Türkei um einen Ausbau des Balkanpaktes durch den Beitritt Moskaus und um ein sogenanntes Schwarzmeer-Locarno in den kommenden Wochen und Monaten eine neue Verstärkung erfahren und unter Umständen zu wichtigen Veränderungen in der Konstellation auf dem Balkan und im Nahen Orient führen.

In Moskau geht man sogar so weit, Rußland als Garant des Balkanpaktes in Vorschlag zu bringen. Bei den Vorberedungen, die der Anerkennung Rußlands durch Bulgarien vorangingen, hat sich Rußland auch bemüht, die noch immer stark zur Isolierung hin neigende bulgarische Außenpolitik in dem Sinne zu beeinflussen, daß Bulgarien seine Revisionen an frühere zurückstellt und mit Jugoslawien und Rumänien endgültig politischen Frieden schließt. Gelingt dies, so wird das Prestige der Sowjetunion auf dem Balkan stark anwachsen und der alte Traum der balkanischen Vorherrschaft, den das alte zarische Rußland träumte, könnte unter Umständen durch dessen rote Nachfolger, zum mindesten teilweise, Wirklichkeit werden. Wieviel Rußland an dem Balkan gelegen ist, zeigen die sehr weitgehenden Zugeständnisse, die die Sowjetregierung Bulgarien in der Anerkennungsfrage eingeräumt hat. Das Anerkennungsprotokoll enthält die Zusage, daß keine der beiden vertragschließenden Parteien die Frage der politischen Emigranten aufwerfen wird. Dies bedeutet, daß die Sowjetregierung endgültig auf die bisher der Reihe nach Frankreich, Jugoslawien und Bulgarien gegenüber erhobene Forderung verzichtet, die betreffenden Regierungen sollten jede Förderung der russischen Emigranten einstellen, deren Vereine und Verbände, vor allem aber die militärischen Organisationen, die auf dem Balkan besonders stark sind, auflösen und die Emigrantenführer ausweisen. Weiterhin verzichtet Rußland auf die der zaristischen Regierung gehörige russische Kirche in Sofia und das berühmte Bergkloster auf Sina. Bulgarien hat ferner die bekannte „Propaganda-Laufe“ durchgeleitet, wonach Rußland sich verpflichtet, sich nicht in die innere Politik Bulgariens einzumischen.

Wirtschaftlich bedeutet der Balkan für Rußland nicht viel. Im Rahmen der allgemeinen Balkanpolitik strebt Rußland indessen einen wichtigen Faktor dar. Dies umso mehr, als bei der weitgehenden Annäherung zwischen der Sowjetunion und

Appell an die Steuerzahler.

Eine Liste der Säumigen.

✓ Berlin, 11. August.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Reinhardt, veröffentlicht einen Appell zur pünktlichen Entrichtung aller Steuern. Die Einstellung des einzelnen Volksgenossen zum Staat, so führt der Staatssekretär in der „Deutschen Steuerzeitung“ aus, finde ihren Ausdruck in dem Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins gegenüber dem Staat.

Eine der wesentlichsten Pflichten beruhe darin, dem Staat die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen Mittel zu geben. Der Grad des Pflichtbewußtseins und des Verantwortungsbewußtseins des einzelnen gegenüber dem Staat bestimme sich infolgedessen im Wesentlichen nach seiner Ehrlichkeit bei der Abgabe von Steuererklärungen und nach der Pünktlichkeit in der Erfüllung seiner steuerlichen Verpflichtungen. Diese beiden Eigenschaften stellten die Grundlage wahrer Treue zum Staat und damit zur Volksgemeinschaft dar. Je stärker diese Eigenschaften sich ausprägten, um so größer gestalte sich das Maß, um das die Steuerlast gemildert werden könne

und um so stärker seien infolgedessen die Voraussetzungen für eine durchgreifende Gesundung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes.

Mangel an Ehrlichkeit und Pünktlichkeit in der Erfüllung der steuerlichen Verpflichtungen bedeute Mangel an Treue zum Staat und zur Volksgemeinschaft. Um diesen Mangel aus dem Kreis unserer Volksgenossen möglichst auszuschließen und gleichzeitig die Kraft des Staates zur Erfüllung seiner Aufgaben zu stärken, kündigt, wie das Rfz meldet, Staatssekretär Reinhardt an, daß in Zukunft eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgestellt werden wird, und zwar erstmalig im Frühjahr 1935 für das Jahr 1934.

In die Liste der säumigen Steuerzahler wird aufgenommen, wer am 1. Januar 1935 mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1935 rückständig ist oder es im Jahre 1935 hinsichtlich einer Zahlung oder Vorauszahlung zu einer zweimaligen Mahnung kommen läßt. Der Staatssekretär betont, daß es desfalls im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen liege, die vorhandenen Steuerrückstände sobald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember 1934, restlos zu begleichen und ab Januar 1935 die einzelnen Steuerzahlungen stets pünktlich zu entrichten.

Das Nationalheiligtum in Tannenberg.

Wallfahrten zum Grabe Hindenburgs

DNB Hohenstein, 10. August.

Der starke Zustrom zum Tannenberg-Nationaldenkmal hält ununterbrochen an. Ein ungewöhnlich starker Autoverkehr bringt ebenso wie die Reichsbahn immer neue Tausende nach Hohenstein, um dem frühen Morgen die zur Dunkelheit stehenden Menschen vor dem Eingangstor, um einzeln ins Denkmal hineingelassen zu werden und am Grabe Hindenburgs vorbeizugehen. Eine selbstverständliche Disziplin regelt die Ordnung der Wartenden und läßt sie die Haupter bei Betreten des Denkmals entblößen. Tieft die Stille herrscht im Innenhofe. Die Jugendherbergen aus dem Denkmalsraum, die Verkaufsstände auf dem Eingangsturm sind verschwunden. Kein Händler darf den äußeren Denkmalsplatz betreten und die ehrenfurchtsvoll Wartenden stören. Ein Kommando von 28 Gendarmen überwacht den Denkmalshof; vier Gendarme halten die Nachtwache.

Die Besucher werden am Hindenburgturm vorbei zum Ausgangsturm geleitet. Auf dem sauber ausgeräumten Ehrenhofe leuchtet die Farbenpracht der zahlreichen Kränze. Die Kranzschleifen sollen später im Fahnen-turm aufbewahrt werden. An jedem Morgen werden an den hohen Masten vor dem Denkmal zwei Kriegs- und sechs Reichsfahnen hochgezogen. Die Wache tritt an zwei Posten neben dem Hindenburgturm, zwei Posten neben der offenen Tür zum Hindenburg-Grabstätte-Ausstellung. Die Offiziers-ehrenwache am Sarge ist durch Unteroffizierswachen übernommen. 15 Minuten wird diese Wache am Sarge abgelöst; der Posten präsentiert, die Landjäger salutieren. 14 Tage hindurch ist der Eintritt in das Denkmal frei. Täglich kommen u. a. auch viele Schulen her. Am Donnerstag weilten die beiden Töchter Hindenburgs, Frau von Penz und Frau von Brochhausen, mit zwei Enkelkindern am Sarge ihres Vaters. Täglich wird die Begräbnisstätte im Hindenburgturm mit 8000 frischen Rosen bezogen. Dahlien neu geschmückt.



Noch immer ziehen in Tannenberg zum Ehrenmal trauernde deutsche Volksgenossen aller Schichten und aller Altersklassen an dem Heldentum vorüber, in dem der heimgegangene General-Feldmarschall bis zur endgültigen Beisetzung im Hindenburgturm ruht. Man sieht hier Kinder, die dem toten Vater des Vaterlandes den letzten Gruß entbieten.

Frankreich gute Beziehungen zwischen Moskau und den beiden französischen Verbündeten auf der Balkanhalbinsel, Jugoslawien und Rumänien, für Moskau auch im weltpolitischen Aspekt großen Wert haben können. Durch seine Balkanpolitik möchte Rußland auch gleichzeitig einen gewissen Druck auf das mit Rumänien verbündete Polen ausüben, dem man trotz aller Parteizusammenhang mit der Haltung Polens gegenüber dem Nordpakt in letzter Zeit in der Sowjet-hauptstadt im wachsenden Maße mißtraut.

Die Balkanabteilung des Außenkommissariats in Moskau ist in den letzten Wochen und Monaten stark ausgebaut worden, nach den Hauptstädten der Balkanländer sollen prominente Diplomaten als Gesandte gehen und ein so guter Kenner des europäischen Südostens und des Nahen Orients, wie der neue Sowjetbotschafter in Ankara, Karachan, wird von der Türkei aus die Entwicklung der Beziehungen

zwischen Rußland und den Balkanstaaten weitgehend beeinflussen können.

Es wird davon gesprochen, daß der frühere stellvertretende Außenkommissar Sokolnikow Nachfolger des verstorbenen Botschafters Domogajewski in Paris werden soll bzw. nach Rom ernannt werden wird, wenn der jetzige russische Botschafter der Sowjetunion Potemkin den Posten in Paris übernimmt. In diesem Falle würde der in Moskau sehr geschätzte Sowjet-geschäftsträger in Paris, Rosenber, erster Sowjet-gesandter in Bulgarien werden. Rosenber gilt als einer der ausgesprochenen Befürworter des „französischen Kurses“ der russischen Außenpolitik und würde daher in Rumänien entsprechend wirken können. Nach dem Eintreffen Karachans in Ankara ist jedenfalls mit einer starken Belebung der russischen Aktivität auf dem Balkan und dem Nahen Orient zu rechnen.

Die Saarfrage vor dem Völkerbund.

DNB Genf, 11. August.

Das Programm für die 81. Tagung des Völkerbundes, die am 7. September beginnen soll, wurde am Freitag vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht.

Unter den 19 Punkten, die zur Verhandlung stehen, begegnen nur wenige einem allgemeinen Interesse. Im ganzen ist das Programm noch nichtslagen, doch weiß man aus Erfahrung, daß es oft in letzter Minute noch vervollständigt werden kann.

Für Deutschland hat Punkt 15 ein gewisses Interesse, da der Rat sich hier mit einigen Völkerbundsmitgliedern beschäftigen soll. Darunter fallen die Frage der Erlaubnis zum Abholzungshandel in Polen und die Befehle des Völkerbundes wegen der willkürlichen Maßnahmen, politischer Behörden in seinen Betrieben. Hierzu werden Gegenbemerkungen der englischen Regierung angefordert.

Punkt 16 ist neuartig. Er betrifft die Klagen von Schweizer Bürgern wegen Kriegsschäden während des Weltkrieges. Die Schweizer Regierung hat sich, wie seinerzeit gemeldet, selbst dieser Sache angenommen und sie dem Völkerbund unterbreitet.

Punkt 17 regelt eine Verhandlung über den ewigen Streit zwischen Bolivien und Paraguay vor. Als letzter Punkt 19 steht auf der Tagesordnung die bei weitem wichtigste Frage: die Saarfrage, von der es kurz heißt: „Vorbereitende Maßnahmen im Hinblick auf die Volksabstimmung, Arbeit des Dreierkomitees und der Abstimmungskommission. Auch hier sind Bedeutung und Ausdehnung der neuen Saaraussprache noch nicht zu ermitteln.“

Für einen Vertrag zwischen den baltischen Staaten.

DNB Riga, 11. August.

In einer Rede in Riga (Lettland) führte der lettische Ministerpräsident und Außenminister Ullmanis aus: Wir müssen für eine Zusammenarbeit der Länder am Baltischen Meer nachdrücklich eintreten. Die Aufgabe der baltischen Staaten ist es, ihre Kräfte mit den Kräften der anderen baltischen Staaten zu vereinen, um die gemeinsamen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen zu stärken. Wir verfolgen diese Aufgabe vom ersten Tag unserer Unabhängigkeit an. Die lettische baltische Union, die immer enger wird, ist die erste Frucht unserer Bemühungen. In diesem Jahre machte auch Litauen die seit langem erwartete Bewegung in Richtung auf eine engere Zusammenarbeit. Wir können optimistisch sein, da die Stellung Lettlands unter seinen Nachbarn stark ist und die Gesamtlage an den Grenzen des Baltischen Meeres sehr erleichtert ist. Die baltischen Staaten stehen auf dem Standpunkt, daß die Lage in Osteuropa so weit gereift ist, daß man eine dauerhafte Verankerung durch einen den bestehenden Beziehungen entsprechenden Vertrag ins Auge fassen kann.

Bedrohung der Goldwährung?

(1) Paris, 11. August.

In Pariser Finanzkreisen wird die Verstaatlichung der Silberbestände in den Vereinigten Staaten mit Ruhe aufgenommen, obwohl man diese Maßnahme jenseits des Ozeans teilweise als eine Bedrohung der Goldpolitik der Länder mit Goldwährung hinstellt. In Paris glaubt man nicht daran, daß sich die amerikanische Währungsmessung auf die französische Währungspolitik oder auch nur auf das System der internationalen Zahlungen der Länder mit Goldwährung auswirken wird. Die Goldbestände, die Frankreich in den Vereinigten Staaten liegen hat, sollen außerordentlich gering sein. In Pariser Finanzkreisen sieht man in der Verstaatlichung des Silbers übrigens nicht unbedingt einen Hinweis auf eine neue Entwertung des Golddollars.

Französischer Kabinettsrat.

(1) Paris, 10. August.

Im Verlauf des Kabinettsrats, der am Freitag vor-mittag zusammengetreten ist, überreichten die Staats-minister ohne Vorlesung Herriot und Lardieu dem Ministerpräsidenten ihren Bericht über ihre Preis-untersuchungen für Fleisch- und Milchprodukte im Einzelhandel. Der Außenminister wurde ermächtigt, beim Wiederauftritt der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, der Maßnahmen gegen die gegen die nationale Einheit gerichteten Maßnahmen enthält. (Offenbar ist hierbei an die Bretagne gedacht).

Der stellvertretende Außenminister Pietri gab eine Übersicht über die internationale Lage und über den Stand der Opa-Verhandlungen. Nach Erledigung einer Reihe von Finanzfragen durch den Finanzminister berichtete der zukünftige Minister über die Zwischenfälle im Bergwerk Escarpelle, die zur Ausweisung derjenigen ausländischen Bergarbeiter geführt haben, die sich aktiv an der Streikbewegung am 7. August beteiligten und, wie es in der amtlichen Mitteilung über den Ministerat heißt, „damit das Wohlbefinden Frankreichs mißbrauchten, das trotz der Arbeitslosigkeit zahlreiche ausländische Arbeiter auf französischem Boden zulasse.“

Der stellvertretende Innenminister teilte ferner mit, welche Maßnahmen getroffen seien, um die in Con-rantine wiederhergestellte Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Landwirtschaftsminister gab einen Überblick über die Lage des Getreidemarktes. Obgleich eine zuverlässige Schätzung der diesjährigen Ernte nicht möglich sei, werde sie wesentlich geringer sein als im vorigen Jahre. Der Ministerat hat zur Stützung des Getreidemarktes verschiedene Maßnahmen beschließen. Der Arbeitsminister erbat über den Stand der Vorarbeiten des Arbeitsbeschaffungsplanes Bericht. Außenminister Barthou und Innenminister Sar-raut haben an dem Kabinettsrat nicht teilgenommen, da sie sich in den Ferien befinden. Der nächste Kabinettsrat wird am 30. August stattfinden.

Staatsreform in Frankreich?

(1) Paris, 11. August.

Zu dem Kabinettsrat, der Freitagvormittag stattfand, verlautet noch, daß der geplante Gesetzesentwurf zur Staatsreform nicht nur eine gezielte Handhabung zum Einfluß gegen die autonomen Elemente in der Bretagne, sondern auch gegen Kommunisten im Elsaß geben soll.

Nach dem Kabinettsrat haben Arbeitsminister Marquet und Pensionsminister Rivollet dem Ministerpräsidenten einen Entwurf zur Staatsreform unterbreitet, den sie vorbereiten beauftragt worden waren. Der Ministerpräsident wird diesen Plan während seiner Ferien, die er von Sonntag ab in seinem Landhause in Courmayeur in Südrankreich fortsetzt, prüfen und beschließen. Der Ministerpräsident selbst dürfte seine Ansicht zur Verfassungsreform kurz vor Wiederaufnahme des Parlamentes im September bekanntgeben.

Salzüberfluß in Frankreich.

(1) Paris, 10. August.

Die Salzgewinnung aus dem Meer, die an der Küste von St. Martin de Ré betrieben wird, hat sich als Ueberproduktion erwiesen. Es gelingt den Salzzeugern nicht mehr, ihre Ware abzusetzen. In den Vorratslagern befindet sich noch Salz, das im vorigen Jahre gewonnen worden ist, in großer Menge. Die Salzproduzenten beabsichtigen daher in der Mehrzahl, ihr Gewerbe vom nächsten Jahr an aufzugeben.

Ausweisung polnischer Bergarbeiter.

(1) Paris, 10. August.

Zwei Angestellte des Bergwerks, dem die 89 ausgewiesenen Polen in Escarpelle angehörten, haben Freitag im polnischen Konsulat in Lille vorgeprochen und gebeten, die Pässe für die Ausgewiesenen und ihre Familien bis Sonnabend vormittag auszustellen. Das polnische Konsulat in Lille hat erklärt, daß es bei allem Fleiß nicht imstande sei, in so kurzer Zeit die Pässe für 89 Bergleute und 57 sie begleitende erwachsene Personen, auszustellen. Nichtsdestoweniger werden 200 Polen, darunter 89 Bergleute und 57 Frauen und Kinder, ihren bisherigen Wohnort am Sonnabend früh um 9 Uhr verlassen und den Sonberzug besteigen, der sie bis zur polnischen Grenze fahren soll. Dieser Sonberzug wird in Lille auf einem toten Gleis so lange warten, bis die Pässe für die Insassen durch das polnische Konsulat ausgestellt sind.

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Flandin, empfing am Freitag eine Abordnung des Bergarbeiterverbandes und teilte ihr mit, daß die Behörden die Vorformnisse in dem Bergwerk von Escarpelle nicht verallgemeinern und alle ausländischen Bergarbeiter verallgemeinern wollten. Die Regierung werde darauf sehen, daß niemand die Gesetze übertreffe; aber sie denke nicht daran, die bisher gegenüber den ausländischen Arbeitskräften befolgte Politik zu ändern.

Gegen illegale Einwanderung nach Palästina.

× Jerusalem, 11. August.

Die Palästina-Mandatsregierung gab einmalig und über die regelmäßige, zweimal im Jahr erfolgende Zulassung von Einwanderungszertifikaten hinaus aus 1200 Einwanderungszertifikate für jüdische Arbeiter zur Einwanderung nach Palästina frei. Dies ist das zweite Mal in der Geschichte des Mandatslandes Palästina, daß ausnahmsweise ausnahmsweise Einwanderungszertifikate freigegeben wurden; das erste Mal geschah es während der Amtsperiode von Sir Herbert Samuel als Oberkommissar Palästinas. Die Einwanderungszertifikate sollen diesmal zugunsten der jüdischen Arbeiter in Palästina gegeben werden, die in der Palästina Potash Company, die Kali und Brom aus Toten Meer gewinnt, und der Palestine Electric Corporation, die ein Kraftwerk am Jordan unterhält, sowie der Kalksteinfabrik in Haifa.

Zur Abwehr der illegalen Einwanderung von Juden nach Palästina, die in steigendem Maße durch hierfür entstandene Organisationen über die Grenze geschmuggelt werden, hat sich ein arabischer Grenzschutz gebildet, der der Polizei jeden Juden, den er bei der ungesetzlichen Ueberschreitung der Grenze ertappt, zuführt. Alle paar Tage werden die Zahlen der auf solche Weise verhafteten Juden veröffentlicht. Die Polizeibehörden führen Juden, die die Grenze ungesetzlich überschreiten, dem Gericht und Gefängnis zu.

Die ungarische Armee ehrt die deutschen Gefallenen.

× Berlin, 9. August.

Der Oberbefehlshaber der königlich-ungarischen Armee, v. Karpaty, der in Begleitung des Majors v. Gaurmay die königlich-ungarische Regierung und Ar-



Erzelenz von Karpaty im Gespräch mit dem Berliner Stadtkommandanten Generalmajor Schaumburg.

Der Stand des Ostpaktes.

Die „Times“ zu den Verhandlungen.

£ London, 11. August.

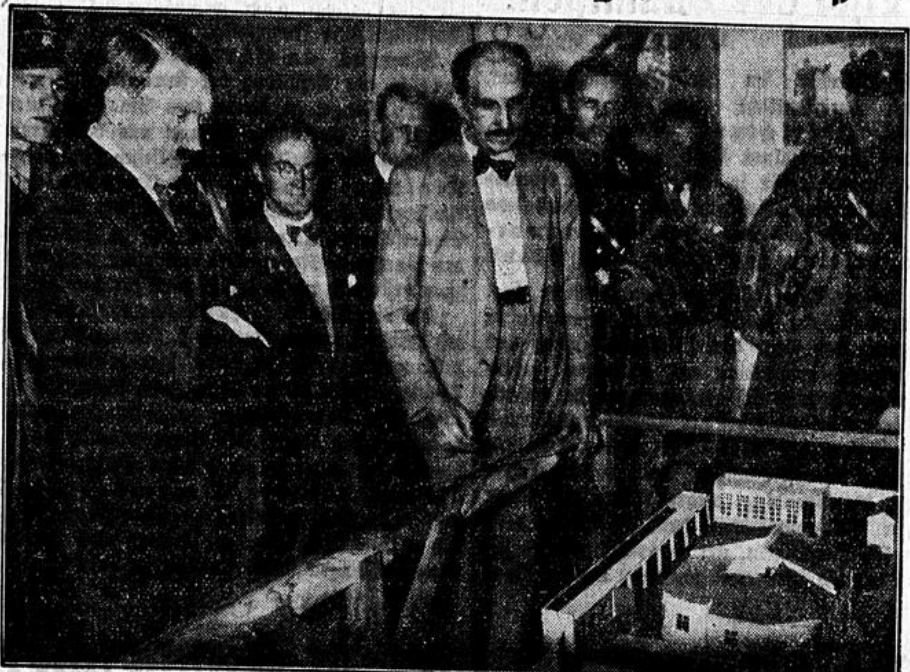
Der Pariser Vertreter der „Times“ berichtet: Die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt in Osteuropa nähern sich einem entscheidenden Abschnitt. Die französische Regierung erwartet eine baldige Mitteilung der polnischen Regierung über ihre Haltung gegenüber dem Vorschlag. Sie hat die polnische Regierung darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, noch vor dem Zusammentritt der Völkerverversammlung im September für oder gegen den Pakt zu entscheiden. Die polnische Antwort wird, gleichviel, ob sie günstig oder ungünstig lautet, das Ende der ersten Phase der Verhandlungen darstellen.

Nachdem die baltischen Staaten bereits ihr grundsätzliches Einverständnis erklärt haben, bleibt dann noch die Stellungnahme der Reichsregierung abzuwarten. Der Grund für den französischen Wunsch, vor September zumindest zu einer vorläufigen Entscheidung zu kommen, ist darin zu suchen, daß es sehr

endgültig feststeht, daß Sowjetrußland auf der September-Versammlung den Antrag auf Zulassung zum Völkerverbund stellen wird. Falls die Aufnahme erfolgt, würde dies der erste Schritt zur Verwirklichung des Paktes bedeuten. Die Franzosen erwarten, daß es dann eine Periode eifriger Verhandlungen geben wird, für die sie völlig gerüstet zu sein wünschen. Nach französischer Ansicht müßten die Verhandlungen möglichst beschleunigt werden, um gewisse Gefahrenquellen in Osteuropa zu beseitigen.

Die Franzosen erklären, wenn Polen und Deutschland nicht teilnehmen wollten, dann müsse der Pakt ohne sie abgeschlossen werden, im Notfall sogar nur zwischen Frankreich und Rußland. Der Korrespondent fügt hinzu, die Franzosen behaupten nicht, daß die Mitgliedschaft im Völkerverbund oder eine Verständigung mit Frankreich für die Sowjetregierung eine ideale Lösung der russischen Probleme bedeute. Die Sowjetregierung brauche Sicherheit im Westen, die ihr die Möglichkeit geben würde, der wirklichen oder vermeintlichen japanischen Gefahr gegenüberzutreten.

Der Führer in der Ausstellung „Die Straße“.



Der Führer und Reichsfängler besichtigte am Donnerstag in München die Ausstellung „Die Straße“.

Ein goldenes Luftschiff-Jubiläum.

Vor 50 Jahren erstes lenkbares Luftschiff.

Pünktlich wie die Eisenbahn, sicher, zuverlässig und bequem überquert das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Ozeane. Aus dem modernen Verkehrsleben sind seine Fahrten überhaupt nicht mehr wegzudenken. Mit gefasener Selbstverständlichkeit verfolgen wir die kurzen Nachrichten über Start und Landung des gewaltigen Fahrzeugs. Und doch sind es in diesen Tagen erst 50 Jahre her, daß einer seiner Vorläufer als erstes lenkbares Luftschiff sich in die Lüfte erhob, nach einigen Schleifen wendete und wieder an den Ausgangspunkt zurückkehrte.

Seitdem im Jahre 1783 Montgolfier mit seinem von erhitzter Luft getragenen Ballon in Paris aufstieg, war, beschäfftigte sich die Phantasie von Erfindern und Projektmachern, von Gelehrten und Schwindlern unabhängig mit dem Problem, den Ballon lenkbar zu machen. Unabhängig von der Luftströmung, nach dem Willen seines Lenkers eigene Bahnen verfolgend — das war das Zukunftsideal aller dieser Männer. Als die erste Luft zum ersten Mal dem Gasgemisch weichen mußte, da war man in der Luftfahrt wohl ein großes, gewaltiges Stück vorwärts gekommen. Aber lenkbar war auch dieser Ballon noch nicht. Mit Hilfe von Segeln und Schleppseilen wollte man ihn in eine bestimmte Richtung zwingen, aber alle diese Notbehelfe schufen noch keine Lösung.

Wie bei den Befestigungsstellungen am Tannenberg-Denkmal vertreten hatte, legte am Donnerstag mittag am Ehrenmal einen Kranz nieder. Der prachtvoll geschmückte Lorbeerkranz trug auf grünweißerrote Schleife die Inschrift: „Den gefallenen Helden der ruhmreichen deutschen Armee. Die königlich-ungarische Honved.“ Vor dem Ehrenmal hatte eine Kompanie des Berliner Wachregiments Platz genommen. Der Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, begrüßte die ungarischen Militärs, die in schlichter grün-blauer Uniform mit Stahlhelm erschienen waren. Unter den Rängen des Präsentiermarsches schritten die ungarischen Offiziere die Front ab, um sich dann zusammen in das Ehrenmal zu begeben. Anschließend nahm der Oberbefehlshaber der königlich-ungarischen Armee, v. Karpaty, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab.

Neuartige Anwerbung von Fliegern in England.

£ London, 11. August.

„Daily Mail“ berichtet über eine Neuerung, die in der englischen Luftstreitmacht im Zusammenhang mit dem neuen Bauprogramm eingeführt wird.

Beobachter im Alter von 15 bis 17 Jahren, die in der Luftfahrt und Funkindustrie sowie im photographischen Gewerbe tätig sind, sollen angeworben und als Beobachter ausgebildet werden. Auch der Nachwuchs an Flugzeugführern soll auf dieselbe Art gewonnen werden. Flieger, die zu Beobachtern ausersehen sind, müssen zunächst einen zweimonatigen Kurs in der Bedienung von Flugzeugen und im Bombenabwerfen machen.

Entspannung in Constantine.

(1) Paris, 10. August.

Der Generalgouverneur von Algerien, Carde, der seinen Urlaub unterbrochen hat und wegen der Anspan-

nung der Erfindung der Kraftmaschinen brachte auch hier neue Fortschritte. Schon 1852 wurde eine kleine Dampfmaschine, die drei PS zu leisten vermochte, in ein kleines französisches Luftschiff eingebaut. Aber die damit erzielte schreckliche Geschwindigkeit verlagte bei dem geringsten Luftdruck. Zwei Jahrzehnte später zog man eine Gasmaschine zum Antrieb heran. Ein Deutscher, Paul Henrich, war es, der in Deutschland seine Versuche anstellte, aber auch sie scheiterten zuletzt an der Untauglichkeit der Mittel. Inzwischen aber war die grundlegende Umwälzung der ganzen Kraftwirtschaft durch die Erfindung eines brauchbaren Elektromotors eingetreten. Und im Jahre 1884 startete in Frankreich ein Ballon von knapp 2000 Kubikmeter Inhalt, dessen Schraube von einem Elektromotor von 85 PS angetrieben wurde. 23 Kilometer in der Stunde, das war das stolze Ergebnis dieser ersten Fahrt. Am 9. August 1884 fand statt. Das Luftschiff beschrieb bei völliger Windstille, auf der Luft eine Woge und wurde dann an seinen Ausgangspunkt zurückgelent. Zum ersten Mal war es gelungen, in einem Ballon die Eigenbewegung zu geben.

Noch aber war die Antriebsquelle zu wenig leistungsfähig, noch verbrauchte sie, da ja umfangreiche Batterien mitgeschleppt werden mußten, einen zu großen Teil der Tragkraft. Erst der Automobilmotor in seiner Durchbildung durch die Deutschen Benz und Daimler, ermöglichte es, leistungsfähige Maschinen auch für Luftschiffe herzustellen. Dem Grafen Zeppelin blieb es vorbehalten, die beschriebenen Versuche seiner Vorläufer zum Weiterfolg zu führen.

Wie bei den Befestigungsstellungen am Tannenberg-Denkmal vertreten hatte, legte am Donnerstag mittag am Ehrenmal einen Kranz nieder. Der prachtvoll geschmückte Lorbeerkranz trug auf grünweißerrote Schleife die Inschrift: „Den gefallenen Helden der ruhmreichen deutschen Armee. Die königlich-ungarische Honved.“ Vor dem Ehrenmal hatte eine Kompanie des Berliner Wachregiments Platz genommen. Der Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, begrüßte die ungarischen Militärs, die in schlichter grün-blauer Uniform mit Stahlhelm erschienen waren. Unter den Rängen des Präsentiermarsches schritten die ungarischen Offiziere die Front ab, um sich dann zusammen in das Ehrenmal zu begeben. Anschließend nahm der Oberbefehlshaber der königlich-ungarischen Armee, v. Karpaty, den Vorbeimarsch der Ehrenkompanie ab.

Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben in Dänemark.

× Kopenhagen, 11. August.

Die Vertreterversammlung der dänischen Lehrer vereinigte am Mittwoch einen Beschluß gefaßt, der in der dänischen Öffentlichkeit zu großen Auseinandersetzungen Anlaß geben dürfte. Nach längerem zum Teil recht lebhafter Aussprache wurde mit etwa 160 gegen 18 Stimmen eine Entschließung angenommen, die sich für die teilweise Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben ausspricht. Die darauf hinzielenden Bestrebungen haben besonders in Schriftstellerkreisen seit längerer Zeit heftige Kritik hervorgerufen. Von Bedeutung ist deshalb eine Erklärung des dänischen Unterrichtsministers, der sich zwar als Anhänger der Abschaffung der großen Anfangsbuchstaben bezeichnet, überläßt es jedoch dem Verwaltungswesen, ob und wann dies geschieht.

Waffenfunde bei Klagenfurt.

DNB Wien, 10. August.

Gefunden wurde in einer Kiste bei Klagenfurt durch die Gendarmerie festgestellt, daß dort Sprengkörper erzeugt wurden. Sprengkörper wurden noch ver-

geben. Nach den bisherigen Erhebungen ist festgestellt, daß die Sprengmittel von Klagenfurt in die Kiste gebracht und dort die Sprengkörper gefüllt wurden. Außerdem wurden in der Kiste zwei Maschinenpistolen, acht Gewehre und ziemlich viel Munition aufgefunden. In diesem Zusammenhang wurden bereits mehrere Personen verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Zuchthaus für KPD-Funktionär.

× Berlin, 11. August.

Begen Vorbereitung zum Hochverrat verurteilte der 1. Senat des Volksgerichtshofes am Freitag den 31-jährigen führenden kommunistischen Funktionär Walter Dubbins entsprechend dem Antrag des Reichsanwalts zur zuchthäuslichen Haft von 8 Jahren Zuchthaus. Auf die Strafe werden 8 Monate der Untersuchungshaft angerechnet.

Dubbins war, wie vom Vertreter des Reichsanwalts in seiner Anklageurkunde und vom Vorbringen bei der Urteilsbegründung angeführt wurde, einer der gefährlichsten Vertreter der KPD in Deutschland, der vom Zentralkomitee mit den wichtigsten Posten innerhalb der Parteiarbeit betraut worden war. Im Mai 1930 wurde er als politischer Leiter in den Bezirk Groß-Hamburg berufen, der bei der KPD neben Groß-Berlin und dem Ruhrgebiet als wichtigster Bezirk und als Schlüsselstellung im Herzen Deutschlands größte Bedeutung fand. Hier hat er durch seine planmäßige Arbeit die KPD wesentlich gefördert. Seine Flugschriften aus der damaligen Zeit wie auch seine öffentlichen Reden tragen zum großen Teil hochverräterischen Charakter und dienten in einzelnen Fällen auch der Zerkleinerung der Weimarer Republik. Nach der nationalsozialistischen Revolution war Dubbins eine Zeit lang flüchtig und ging dann nach Groß-Hamburg, wo er im Auftrag der Zentralkomitee der KPD die Partei wieder aufzubauen hatte. Bezeichnend ist, daß es ihm gelang, binnen kurzem wieder 12000 zahlende Mitglieder zusammenzufassen. Während seiner Hamburger Zeit hat Dubbins auch Reisen zur marxistischen Partikule in Kopenhagen unternommen, wo für Deutschland bestimmte Funktionäre ausgebildet wurden.

15 Gehöfte niedergebrannt.

× Friedland (Mecklenburg), 11. August.

Das Bauerndorf Schwanitzberg wurde in der Nacht zum Sonnabend von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht. Das Feuer breitete sich infolge der Trockenheit und des starken Windes mit rasender Schnelligkeit auf die angrenzenden Gebäude aus. Insgesamt wurden 15 Gehöfte mit 48 Gebäuden, davon elf Wohnhäuser, eingeschmitten. Zahlreiche Kühe, Pferde, Schweine und viel Federvieh kamen in den Flammen um. Die Geschädigten stehen vor dem Nichts. Die aus der Umgebung erschienenen Feuerwehren konnten in der Frühe das Feuer eindämmen. Die unmittelbare Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

Dies ist die dritte Brandkatastrophe im Dorf innerhalb von fünf Jahren. Im Herbst 1929 brannten 18 Gehöfte und im Sommer 1930 insgesamt 12 Gehöfte nieder. Damals wurde Brandstiftung festgestellt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Auch diesmal soll wieder Brandstiftung die Ursache des Feuers sein.

14 Bergsteiger vom Unwetter überrascht.

Zwei vom Witz verfehlt.

× Berchtesgaden, 11. August.

Auf einer Tour vom Waghmannshaus zum Hofsee wurden 14 Bergsteiger von einem Gewitter überrascht. Die Touristen konnten zwar die Gänge unter dem Gipfelkreuz festende Unterfuchshütte noch erreichen, hatten aber hier bange Minuten durchzumachen. Mehrmals schlug der Blitz in das Kreuz und in die Hütte ein. Ein Berliner Herr wurde von einem Blitzstrahl an der linken Körperseite getroffen. Der Tourist Ferdinand Jachsch aus Nürnberg wurde gleichfalls vom Blitz getroffen, aber nur unbedeutend an den Rücken verfehlt. Die Bergsteiger erreichten später das Waghmannshaus. Der jüngste dieser Touristen, ein Saarländer, ist erst 18 Jahre alt.

Ein alter deutscher Kreuzer verkauft.

(1) Paris, 10. August.

Der frühere deutsche Kreuzer „Königsberg“, der nach der Auslieferung an Frankreich in der französischen Kriegsschiffliste unter dem Namen Kreuzer „Meyer“ Dienst tat, ist im Hafen von Brest für 301 000 Franken verkauft worden. Von den ausgelieferten Schiffen der alten deutschen Kriegsschiffliste steht nur noch der umgearbeitete und modernisierte Kreuzer „Strasburg“ im Dienst.

Es handelt sich hierbei um den Ersatzbau für den bald nach Kriegsausbruch nach hartem Kampf gegen feindliche Uebermacht an der afrikanischen Küste untergegangenen Kreuzer gleichen Namens.

Koozevel wieder daheim.

× Washington, 10. August.

Nach einer Abwesenheit von 41 Tagen kehrte Präsident Koozevel am Freitag mittag nach Washington zurück. Auf dem Bahnhof wurde er von einer tausendköpfigen Menge begeistert begrüßt.

Eine Frau und zwei Männer in Amerika wegen Gattenmordes hingerichtet.

× New York, 10. August. Kurz vor Mitternacht wurden im Gefängnis von Sing-Sing Frau Anna Antonio und ihre beiden Gattenmörder hingerichtet. Frau Antonio hatte ihren Gatten ermordet, um Versicherungsgelder zu erhalten. Sie ist die zweite Frau, die in den letzten 25 Jahren im Staate New York hingerichtet wurde.

Eine Wasserboje im Departement von Saône-et-Loire.

(1) Paris, 10. August. In der Gegend von Charolles (Departement Saône-et-Loire) ging am Donnerstag eine Wasserboje nieder, die ungeheure Schäden anrichtete. In vielen Orten fand das Wasser in den Häusern 30 bis 60 cm hoch. Mehrere Gehöfte wurden durch Wasserflut in Brand gesteckt. Eine Menge von Kindern und Pferden ist umgekommen.

Wetterbericht.

× Offen, 11. August (Drahtbericht).

Wettervorherage für Sonntag:
Nach frische am West schauende Winde, wechselnd, meist kälter bewölkt mit einzelnen Schauern, kein Temperaturanstieg, erst später wieder abkühlende Winde und langsam wärmer. — Vorherage für Montag: Wetterberuhigung, zeitweise kälter angehaucht, später wärmer. — Vorherage für Dienstag: Wieder Witterungen der Winde auf südwestliche Richtungen, langsame Temperaturzunahme.

Stad

Ist Bochol

Gast mühte man durch ungleiche und da ein fronten durch einer zehnjährigen bleibt es auch Straßen, an der Topf- oder Kaffee recht sein, es gibt bewohnern und Mühe geben, du Häuser freudlich Wohlstand, wenn grünlicher, gelblich endlich einmal genau so, als schau und es t Mädchen entgegeng einem grauen K Wollt, der dur unjener Stadt we Wir müßen uns für Schönheit und einmal gesagt: denen man getroffen man das nur ge wollen wir für daß Blumen spre zur Uebungst Wort immer ein freundliches Gesicht sind Freunde des

Reichs

Die Reichsregierung und Oktober 1934 scheinen für je 1/2 Reichsverbilligungs auf den Stammab dementsprechend für Die beiden Be auch für den Mon Für die Durchstehenden Bestimmung Ergänzend ist Personen, bei zug der Stammab eintreten, haben nur noch die Ausga Reichsverbilligungs und der Bergsteig Füllen vorher von so zu entwerfen, der Nach dem 25. Oktob verbilligungsscheine Ueber die Ausga eine besondere Befat öffentlich. Der Kre lich weit geplant. zugleichzeitig bezogen i scheine nicht vergesse Lohngehalt oder Ste

Fahrpreisermäß

Wissen Sie, daß und auf allen Stre Sonntagsfahrten ge wenn Sie eine „Gung“ mit 5 Schiller daß ebensoviele Er nenen und ebenfalls Wissen Sie, daß um 40 % verbilligt Wissen Sie, daß mähligungen eingef Wissen Sie, daß schrittlich 30 % her

die ein ist der aus Ost Ber den letzten Jahren i Ehren kam. Söhmö heimlich in Söhmö als wahrer Kraftp Söhmö hat den Näl sen gesundheitsföhmö eine außerordentli Während man fröhe Ernteausschlag das D verwerteten sollte, j Mühe des Pflöhmö wertvollen Erzeugniß

hat die Herstellung in die Hand genom Die Kosten für werden 20 Pf. für Gut gereinigte maßföhmö befindet sich freien Wirtschaft von Auskunft gern erteilt 100 Pfund Keffe Fröhmö, 30 bis 35 U. jed. Familie, die einen Versuch mit di machen.

Der Mo

§ Auf der Ra mit seiner Karre in fahrenden Motorrad haltenden Fahrwert und Wagenkasten. P-herzeuge wieder

Stadt Bocholt. Die neuen preuß. Verwaltungsgebühren

Sonntag, den 12. August 1934.

Interessante Einzelheiten für die Praxis.

Ist Bocholt eine blumenarme Stadt?

Fast mühte man es unbedingt bejahen; denn wenn man durch unsere Straßen geht, dann findet man wohl hier und da einen schlichten Versuch, die nackten Hausfronten durch einen oder gar zwei Blumenkästen an einer zehnjährigen Hausfront zu beleben. Aber dabei bleibt es auch manchmal straßenlang. — Ja es gibt Straßen, an deren Häuserfronten man nicht eine einzige Topf- oder Kastenblume findet. Aber wir wollen gerecht sein, es gibt auch Blumenfreunde unter den Hausbesitzern und auch unter den Mietern, die sich alle Mühe geben, durch Blumensträuße das Ungeheuer ihrer Häuser freundlicher zu gestalten. Das ist wie eine Wohltat, wenn man nach den langen Zeiten grauer, grünliger, gelblicher oder gar ziegelroter Häuser, endlich einmal ein freundliches Gesicht sieht. Das ist genau so, als wenn ich in nur verhärmte Gesichter schaue und es kommt mir plötzlich ein fröhliches junges Mädchen entgegen. Das wirkt wie ein Sonnenstrahl an einem grauen Regentag.

Auch die Stadtverwaltung kann hier mit gutem Beispiel vorangehen, wie andere Städte das auch machen. Es braucht nicht gerade ein Blumensträußchen, sondern ein freundliches Gesicht. Die eigene Beispiel genügt meist schon. Wie hübsch lächen die städtischen Verwaltungsgebäude aus, wenn weiß gefärbte Rosten mit blühenden Kindern das Gesicht zeigen. — Es gibt so manchen vertrauten Winkel in unserer alten Bocholt, der durch schönen Blumensträußchen eine Zierde unserer Stadt werden könnte.

Wir müssen uns fragen, haben wir denn den Sinn für Schönheit und Blume verloren? Ein Großer hat einmal gesagt: „Blumenfreunde sind Menschen, mit denen man getrost eine Weltreise antreten kann.“ Wenn man das nun gerade mit uns nicht zu tun braucht, so wollen wir für das kommende Jahr doch beherzigen, daß Blumen sprechen, und daß wir durch die Blumen zur Außenwelt sprechen wollen. Wie ein freundliches Wort immer einen guten Ort findet, so ist auch ein freundliches Gesicht immer ein guter Ort. Blumen sind Freunde des Menschen und — — — billig.

Reichsverbilligungsscheine.

Die Reichsregierung hat für die Monate September und Oktober 1934 wieder Stammschnitte mit 4 Bezugs-scheinen für je 1/2 Pf. Haushaltsmargarine und zwei Reichsverbilligungsscheine für Speisefette ausgeben. Der auf den Stammschnitten befindliche Verbilligungsschein gilt dementsprechend für 2 Pfund Haushaltsmargarine.

Die beiden Bezugs-scheine für September 1934 bleiben auch für den Monat Oktober gültig.

Für die Durchführung der Maßnahmen gelten die bestehenden Bestimmungen.

Ergänzend ist dazu mitgeteilt: Personen, bei denen die Voraussetzungen für den Bezug der Stammschnitte erst nach dem 1. September 1934 eintreten, haben noch bis zum 11. 10. 1934 Anspruch auf die unentgeltlichen Stammschnitte. Nach diesem Tage ist nur noch die Ausgabe der Stammschnitte mit den beiden Reichsverbilligungsscheinen zulässig. Die Bezugs-scheine und der Verbilligungsschein für Haushaltsmargarine sind in diesen Fällen vor der Ausgabe der Stammschnitte abzugeben oder so zu entwerfen, daß ihre Verwendung ausgeschlossen ist. Nach dem 25. Oktober 1934 ist auch die Ausgabe der Reichs-verbilligungsscheine unzulässig.

Weiter die Ausgabe der Verbilligungsscheine wird noch eine besondere Bekanntmachung des Reichsfinanzamtes veröffentlicht. Der Kreis der Bezugsberechtigten ist bekanntlich weit gespannt. Berechtigte, die bisher noch keine Bezugs-scheine bezogen haben, dürfen beim Holen der Stammschnitte nicht vergessen, Familienname, Wohnort, Lohnsteuer, Lohnsteuer oder Steuerbescheid mitzubringen.

Fahrpreisermäßigungen, die man kennen muß.

Wissen Sie, daß 12 Reisende zusammen an einem Tage und auf allen Straßen dieselbe Ermäßigung wie auf Sonntagsfahrten genießen, daß der 13. sogar frei fährt, wenn Sie eine „Gesellschaftsfahrt“ machen?

Wissen Sie, daß an einer Gesellschaftsfahrt (50 % Ermäßigung) nur 5 Schüler und ein Lehrer teilnehmen brauchen, daß ebensolche Erwachsene und Schüler mitfahren können und ebenfalls nur halben Fahrpreis bezahlen?

Wissen Sie, daß seit dem ersten Mai nach Ostpreußen um 40 % verbilligte Fahrkarten ausgeben werden?

Wissen Sie, daß für Kinderreiche besonders große Ermäßigungen eingeführt sind?

Wissen Sie, daß der Gepätsatz ab 1. Mai um durch-schnittlich 30 % herabgesetzt ist?

„Früßliches Obst“

die eingelagerte Sonnenkraft,

Ist der aus Obst bereite Säfte, ein Getränk, das in den letzten Jahren bei uns in Deutschland sehr rasch zu Ehren kam. Säfte enthalten die besten Nährstoffe unseres heimischen Obstes in konzentrierter Form und kann somit als wahrer Kraftspender bezeichnet werden. Ein Liter Säfte hat den Nährwert von 3 Pfund Obst. Neben diesen gesundheitlichen Werten hat der Säfte aber auch eine außerordentlich volkswirtschaftliche Bedeutung. Während man früher nicht wußte, wie man bei reichem Ernteerfolg das Obst, zumal das Äpfelobst, zweckmäßig verwerten sollte, so ist heute dieses Obst zu wertvollen Erzeugnissen verarbeitet worden.

Der Kreuzbund

hat die Herstellung des Säfte in einer Lohnkellerei in die Hand genommen.

Die Unkosten für die Herstellung sind nur gering. Es werden 20 Pf. für das Äpfel für den Säfte berechnet. Gut gereinigte Äpfel sind mitzulegen. Die Säfte-mischmaschine befindet sich Niederbrucherstraße 22 in der alkoholfreien Wirtschaft von Heinrich Dertzen, wo nähere Auskunft gern erteilt wird.

100 Pfund Äpfel ergeben je nach dem Säftegehalt der Früchte, 30 bis 35 Liter Säfte, der jahrelang haltbar ist. Jed: Familie, die Früchte zur Verwendung hat, möge einen Versuch mit dieser neuzeitlichen Säfteverwertung machen.

Verkehrsunfälle.

Der Motorradfahrer war schuld.

§ Auf der Kanardstraße fuhr ein Fuhrmann mit seiner Karre in dem Augenblick, als er einem schnell fahrenden Motorradfahrer ausweichen wollte, einem haltenden Fuhrmann mit seinem Rad zwischen Rad und Wagenkasten. Es bedurfte einiger Mühe, bis die Karre wieder getrennt werden konnte.

Durch die Verordnung über die Änderung der Verwaltungsgebührenordnung hatte diese in manchen Einzelheiten ein anderes Gesicht bekommen. Der preußische Finanzminister hat jetzt eine neue Fassung der Gebührenordnung aufgestellten Grundzüge für die Erhebung einer Gebühr sind unverändert geblieben. Aus den Gebührenordnungen seien nachstehend einige Angaben gemacht, die für die Praxis und das Alltagsleben von Interesse sind. Zu beachten ist, daß es sich dabei nur um Gebühren für Verwaltungsakte von preußischen Verwaltungsbehörden handelt.

Im täglichen Leben werden so häufig

Wohnstätten, Auszüge und Ausfertigungen
aus amtlichen Schriftstücken der Verwaltungsbehörden benötigt. Abschriften kosten für jede angefragte Seite 30 $\mathcal{M}$, insgesamt aber wenigstens 50 $\mathcal{M}$. Auszüge sind teurer, sie kosten 50 $\mathcal{M}$ für jede angefragte Seite. Dabei können diese Gebühren, falls die Arbeit mit besonderen Mühen verbunden ist, bis auf 5 $\mathcal{M}$ für die angefragte Seite herabgesetzt werden. Die Gebühr für

Beglaubigungen, Zeugnisse, Bescheinigungen usw.

beträgt grundsätzlich 2 $\mathcal{M}$, die aber, wenn keine besonderen Mühen damit verbunden sind, auf 1 $\mathcal{M}$ ermäßigt, umgehört aber auch, wenn besondere Mühen verbunden sind, auf 5 $\mathcal{M}$ erhöht werden können. Wohnungsausweise der polizeilichen Meldeämter kosten, soweit die Angaben aus den Listen, Kartellen usw. des Einwohnermeldeamtes gemacht werden, 50 $\mathcal{M}$, sind Nachfragen, Ermittlungen usw. erforderlich, beträgt die Gebühr 1 $\mathcal{M}$. Folgende Zeugnisse sind gebührenfrei: Zeugnisse über geleistete Arbeiten, der Besuch von Bildungsanstalten, Schulzeugnisse und dergl., ferner Zeugnisse, welche zum Genus von Wohlfahrten, Stipendien und anderen Bezügen für hilfsbedürftige Personen dienen sollen oder die wegen Zahlung von Wartegeldern, Krankengeldern, Pensionen, Beerdigungskosten, Witwen- und Waisengeldern usw. eingereicht werden müssen; außerdem Totenscheine u. Beerdigungsscheine. — An Gebühren für

Personenhandelsangelegenheiten

sind u. a. folgende zu nennen: Für die Befreiung vom Aufgebot 3–20 $\mathcal{M}$, für die Abfertigung der Ausreisepässe 2–20 $\mathcal{M}$. Für Auskünfte, die das Standsamt jemandem aus seiner Sammelkarte erteilt, muß eine Gebühr von 1–3 $\mathcal{M}$ bezahlt werden. Desgleichen kostet die polizeiliche Wohnbewilligung für Standsamtszwecke 1 $\mathcal{M}$. Im übrigen bleiben die bisher reichsrechtlich festgelegten Standsamtsgebühren wie bisher bestehen. Bei der Bewilligung der Befreiung von Ehehindernissen sind große Gebühren zu zahlen. Die Befreiung vom Ehehindernis des Ehebruchs kostet 5–1000 $\mathcal{M}$, von der mangelnden Ehemündigkeit 5–500 $\mathcal{M}$, von den mangelnden Familiennamens 5–2000 $\mathcal{M}$, eines Vornamens 5–300 $\mathcal{M}$.

Wirtschafts- und Luftverkehrssteuern.

Die Gebühr für den Betrieb einer Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein (§ 1 des Gastwirtschaftengesetzes) beträgt ein Zehntel Prozent des Wertes des Betriebesvermögens, mindestens aber 10 $\mathcal{M}$. Die Erteilung einer vorübergehenden Erlaubnis bei vorübergehendem Bedürfnis kostet 1–100 $\mathcal{M}$. Für die Erlaubnis zur regelmäßigen Abhaltung von Tanzveranstaltungen ist eine Gebühr von 50 bis 500 $\mathcal{M}$ zu entrichten, dagegen für die einfache Tanz-erlaubnis nur 5–50 $\mathcal{M}$. Für die Ausstellung mechanischer betriebener Spiele und Spielvorrichtungen, die die Möglichkeit eines Gewinns bieten, sind 50–100 $\mathcal{M}$ an Gebühr zu zahlen. Bei Luftfahrten, für die keine anderweitige Gebühr vorgesehen ist, muß für die Bescheinigung, daß hiergegen keine polizeilichen Bedenken bestehen, eine Gebühr von 5–500 $\mathcal{M}$ bezahlt werden;

zu diesen Luftfahrten gehören Ring- und Bogtschiffe, Radrennen, Basare, Kostümfeste usw.

An sonstigen Erlaubnisscheinen

sind noch zu nennen: der Fischereischein, er kostet 5 $\mathcal{M}$, für Ausländer 10 $\mathcal{M}$. Die Beglaubigung von Erlaubnisscheinen zum Fischfang kostet 1 $\mathcal{M}$. Ueber die völlige Neuordnung der Gebühren für Jagdscheine ist in der Öffentlichkeit bereits mehrfach das Nötige mitgeteilt worden. Der Waffenschein kostet, ebenso wie der Waffenerwerbsschein 3 $\mathcal{M}$. Die Erneuerung eines dieser Scheine kostet 2 $\mathcal{M}$. Handelt es sich aber bei diesen Schüssen um Kälber, die kleiner als 6 mm sind, so ermäßigt sich die Gebühr auf 1 $\mathcal{M}$. Im Wandergewerbebetrieb kostet der Wandergewerbeschein sowie ein Erlaubnis wie auch die Abfertigung eines Antrages auf Ausstellung eines Scheines 2–10 $\mathcal{M}$. Für die Genehmigung der Ausübung des Wandergewerbes an Sonn- und Festtagen ist eine Gebühr von 1–10 $\mathcal{M}$ zu entrichten. Ueber die Erhebung von

Baupolizeigebühren

und deren Berechnung gibt die Verwaltungsgebührenordnung bis ins einzelne gehende Vorschriften. Für die Genehmigung und Bewilligung einschließlich eines mäßigen Rohbau- und Gebrauchsantrages wird eine Gebühr erhoben. Sie beträgt bei Neubauten bei Gebäuden von untergeordneter Bedeutung wie Wohnhäusern, Schuppen, Ställen, Scheunen usw. 250 $\mathcal{M}$ für je 100 qm Rauminhalt, mindestens aber 5 $\mathcal{M}$. Bei kleineren Schuppen usw. von nicht mehr als 50 qm, sowie bei Einfriedigungen aller Art, bei Veränderungen eines Innenraumes, der Türen und Fenster, der Aborte, Jauchegruben, Brunnenanlagen usw. beträgt die Gebühr 250 $\mathcal{M}$, bei Refektorien, Schulküchen, Geschäftsgebäuden usw. 5 $\mathcal{M}$. Bei Wohngebäuden mit gewöhnlicher Gründung, Holzbalkendecken und gewöhnlichem hölzernen Dachstuhl ist die Gebühr 5 $\mathcal{M}$ pro 100 qm, mindestens aber 10 $\mathcal{M}$. Bei Neubauten aber in massiver Ausführung, der Decken, der Stützen, des Daches usw., in Beton oder Eisenbeton usw. tritt zu den vorgenannten Gebühren noch eine Gebühr von 250 $\mathcal{M}$ pro 1000 $\mathcal{M}$ der Baubausumme hinzu. Bei Um- und Erweiterungsarbeiten erheblicher Natur sind die gleichen Gebühren wie bei Neubauten zu zahlen. Für Nachtragsentwürfe, neue statische Berechnungen sind besondere Gebühren zu entrichten. — An

Gebühren in Steuerfällen

sind bei der Veranlagung zur Grundvermögens- und Hauszinssteuer im Einkommensteuergesetz bei einem Streitwert bis zu 20 $\mathcal{M}$ 1 $\mathcal{M}$, darüber bis zu 1000 $\mathcal{M}$ 3 Prozent des Streitwertes und für den über 1000 $\mathcal{M}$ hinausgehenden Betrag 2 Prozent. Höchstens sind aber insgesamt 50 $\mathcal{M}$ zu zahlen. Im Berufsungsverfahren wird das Doppelte dieser Gebühren erhoben. Natürlich sind diese Gebühren nur zu entrichten, wenn das Berufungsmittel ganz oder zum großen Teil zurückgewiesen wird. Im übrigen richten sich die Gebühren in Steuerfällen nach den dafür geltenden besonderen bzw. anderweitigen Vorschriften.

An sonstigen Gebühren

sind noch folgende zu nennen: Für die Erteilung von Privatunterricht wird eine Erlaubnisgebühr von 3–80 $\mathcal{M}$ erhoben, das Lehrbefähigungsgesetz für Landwirtschaftslehrer kostet 3 $\mathcal{M}$, ebenso für Lehrkräfte der landwirtschaftlichen Haushaltskunde.

Für die polizeiliche Verwarnung wird bekanntlich eine Gebühr von einer Mark erhoben. Die Genehmigung zur Hinausführung der Polizeizeitung kostet je nach Art und Gültigkeitsdauer der Genehmigung 5–100 $\mathcal{M}$. Ein Heimatchein kostet 10 $\mathcal{M}$, der Staatszugehörigkeitsausweis 5 $\mathcal{M}$.

Der Ausbruch der Weismützen

zur Gnadenmutter in Kvelaer.

Nur noch einige Wochen und Tage trennen uns von der Jubelmännerfahrt der Bocholter Kvelaer-Radpiloten. Wer von den katholischen Radfahrern von Bocholt und Umgebung will bei dieser Glaubensfahrt fehlen und sich abseits stellen. Wer möchte sich nicht der großen Schar der Marienvereher anschließen. Kein katholischer Radfahrer darf bei dieser weissen Schlange am 1. September 1934 fehlen, die sich von Bocholt durch die Felder und Fluren zum Niederrhein durchschlägt. Die weiße Schlange der Radpiloten holt uns für den Sturm an der Gnadenmutter in Kvelaer. Ihr Männer und Jungmänner von Bocholt und Umgebung, kommt in Scharen, die Mutter, die Trösterin der Betrübten, breitet ihren Mantel schützend über uns aus. Der Sturm bricht los mit dem Kreuz voran, firmwahr ein Sturm und Kampf wider Hölle und Satan. Beim Schauen einer solchen Männerherde hört man oft die Frage: Wo wollen denn all die Männer hin? Man sollte meinen, der Himmel würde sich öffnen und die Antwort geben: Die machen einen Spurt zum Gnadenort nach Kvelaer, zu unserer Mutter Maria, die Trösterin der Betrübten.

Was wären wir arme Menschen, wenn wir die himmlische Mutter nicht hätten, dann gäbe es kein Hoffen auf eine Weismütze. Wie würden wir im grauen Winter dahinleben, wenn keine Hoffnung auf Weismützen wäre. Hätten wir die Mutter nicht: Kein Weihnachten, kein Heil sei Gott auf Betlehem's Fluren: Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Hätten wir die Mutter nicht: Kein Kreuz auf Golgatha, kein Ostermorgen mit seinem Melaus, Sieg über Hölle und Tod. Hätten wir die Mutter nicht, dann wären die Worte nicht gesprochen: Es ist gut, daß ich hingehe und euch einen anderen Tröster lassen werde, den Geist der Wahrheit, der wird euch alles lehren und einengen, was ich euch gesagt habe.

Ihr lieben Radpiloten, hoffen wir auf die Hilfe Mariens. Daß uns Maria nicht verläßt, im Leben, wenn uns alles verläßt, besonders in der letzten Stunde,

Geld und Glas, wie bald bricht das.

Dies mußte auch ein junger Mann erfahren, der neben dem täglichen Radnadeln, den er konzentriert zu müssen glaubte, auch noch für Porzellanarbeiten sorgte. Bei seinem plötzlichen Zusammenprall mit einem anderen Radfahrer mußte auch der von ihm getragene Korb mit Porzellan daran glauben.

In die Geleise geraten.

§ Mit dem Fahrrad geriet ein 12-jähriger Junge auf der Hohenzollernstraße in die Geleise der Tramway und schlug auf das Pfahler. Hierbei zog er sich eine ernsthafte Verletzung im Gesicht zu. Das Fahrrad blieb ungefehrt.

Wichtig für Reisende und Grenzbesitzer.

× Zur Aufklärung der Reisenden und Grenzbesitzer können wir unsere Lesern folgendes mitteilen. Nach den deutschen Zollvorschriften darf ein Reisender Wertpapiere, ausländische Zahlungsmittel und deutsches Silbergeld nur im Rahmen der Freigrenze (50 RM. im Kalendermonat) ausführen. Reichsmarknoten und deutsche Goldmünzen dürfen überhaupt nicht ausgeführt werden. Ausländer und Saarländer können jedoch die von ihnen mitgeführten Zahlungsmittel ungehindert wieder ausführen, wenn sie sich eine Bescheinigung über die von ihnen mitgeführten Zahlungsmittel ausstellen lassen.

Verammlung der NSDAP.

Eine gemeinsame Verammlung veranstalteten die drei Ortsgruppen der NSDAP Bocholt im „Großen Kursaal“. Der Leiter der Ortsgruppe begrüßte alle Männer und Frauen, die die seltene Gelegenheit, einen Redner von solchem Format zu hören, nicht vorbeigehen lassen wollten. Besonders groß entbot er dem Referenten, Professor Dr. Röttger, Münster. Er gedachte des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten, dem zu Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben.

Der Redner, Professor Röttger, verbreitete sich dann über das Thema „Das Judentum, die Geistes der Menschheit“. In seinen Ausführungen erklärte Redner, daß die Judenfrage der Schlüssel der Weltgeschichte sei. Die Judenfrage sei aber keine religiöse, sondern eine Rassenfrage. Wenn ein 65 Millionen Volk sich von den Juden beherrschen lasse, so sei der Weltkampf, das die Juden künftigen seien. Das sei aber nur Einbildung. Auf die Eitigkeit eines Fremdbörpers im Blut komme es an. Redner schloß dann, oft sehr drastisch, die Juden als Fremdbörpers und Völkervergifter. Die Verfälschung der Bocholter seien schauer gewesen als die Zeitgenossen. Sie hätten sich vor 200 Jahren gewehrt als die ersten Juden nach Bocholt einwandern wollten. Der Jude habe es verstanden, die Geldgeschäfte an sich zu reißen. Wo der Jude einbringe, beginne der Zerfall. Durch die deutsche Freiheitsbewegung Adolf Hitlers sei der Traum der jüdischen Weltvergiftung zerstört worden. Der jüdische Staat habe das eine Ziel, der Allgemeinheit zu dienen.

Nachdem dem Redner gedankt worden war, schloß der Ortsgruppenleiter die Verammlung.

Das erste Begräbnis von „Heilig Kreuz“.

+ Nachdem unser Notfahrlin durch Verfügung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs zur Rettung der erhöhen worden ist, übernimmt sie auch alle Funktionen der Pfarrkirche. Zwar wurden Tausen und Trauungen mit Erlaubnis der Mutterkirche St. Georg und Frauen Mon längere Monate in dem Kirchlein vollzogen. Gestern morgen nun fand auch das erste Begräbnis von hier aus statt. Das 1. Monat alte Kind Günther Schelling war der erste Tote. Der Leichenwagen nahm Aufstellung vor dem Kreuzberg. Hier vollzog sich auch die Einsegnung der Leiche.

Dienstwohnungen werden besteuert

Der preußische Finanz- wie auch der Kultusminister haben durch neuen Erlass die Bestimmung getroffen, wonach von allen staatlichen Wohnungen und den Dienstwohnungen der Volksschullehrer, soweit sie bisher noch davon befreit waren, der staatliche Zuschlag und der kommunale Mehrzuschlag zur Grundvermögenssteuer mit Wirkung vom 1. April ds. Jrs. ab zu erheben ist.

In dem Erlass heißt es u. a.: Nach allgemeinem Verwaltungsgrundsatz sollen die Inhaber staatsgelehrter Wohnungen u. hinfichtlich ihrer Rechte und Pflichten Privatsachverhältnissen gleichgestellt sein. Es sind demgemäß auch besonders zu Leistungen für Wohnen usw. heranzuziehen, soweit Privatmieter für solche im Rahmen der gesetzlichen Mietpreisregelung in Anspruch genommen werden. Daher sind mit Wirkung vom 1. April 1934 an die Inhaber aller staatlichen Dienst-, Erziehungs-, Wert- und Mietwohnungen zu den Umlagen des staatlichen Zuschlages zur Grundvermögenssteuer sowie des kommunalen Mehrzuschlages nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen heranzuziehen.

In den Fällen, in denen diese Wohnungen zu den vorgenannten Steuern nicht veranlagt sind, ist für die Berechnung des Umlagebeitrages für die einzelnen Wohnungsgenossen die Grundsteuer fingiert anzulegen und zwar der staatliche Zuschlag und 100 Prozent des kommunalen Zuschlages zu je 40 Proz. des für die betreffende Wohnung festgesetzten Friedensmietwertes. Der preußische Kultusminister hat verfügt, daß die gleich-n Vorschriften zum gleichen Zeitpunkt auch auf die Dienstwohnungen der Volksschullehrer Anwendung finden sollen, das Gleiche gilt für die Lehrer der öffentlichen mittleren Schulen.

Zum Verständnis der Berechnung ist noch folgendes zu bemerken: Zu der eigentlichen staatlichen Grundsteuer erhebt der Staat bekanntlich noch einen Zuschlag von 110 Proz. Soweit nun eine Gemeinde mehr als 100 Proz. kommunalen Zuschlag zu dem staatlichen Grundbetrag erhebt, ist nur dieser Mehrbetrag auf die Dienstwohnungen umzuliegen, nicht aber kommen hierfür die ersten 100 Proz. in Frage. Ein Beispiel möge dies klarstellen:

In einer Gemeinde werden 350 Proz. kommunaler Zuschlag erhoben. Bei einem Friedensmietwert von 600 Mark sind also umzuliegen: 1. als fingierter staatlicher Zuschlag 4 Proz. von 600 Mark, d. h. 24 Mark jährlich, 2. der fingierte kommunale Mehrzuschlag, das sind also 350 Proz. vermindert um 100 Proz. gleich 250 Proz. also 60 Mark jährlich. Insgesamt wären also 84 Mark jährlich zu entrichten.

W Gefängnis für Raucher im Wald. Vor dem Amtsgericht Bielefeld hatte sich der 31 Jahre alte M. G. Weber aus Bielefeld zu verantworten. Er wurde beschuldigt, den Waldbestand im Taubertal am 2. Juni 1934, bei dem 520 Festmeter Holz im Werte von etwa 8000 Mark vernichtet worden waren, durch unvorsichtiges Rauchen verursacht zu haben. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

W Befeldigungen des Führers werden in Holland strafrechtlich verfolgt. Nach dem Wetboek von Strafrecht Artikel 117 ist es in Holland von der Regierung unterlag, sich gegen den Führer des Deutschen Reiches in irgend-einer Weise öffentlich beleidigend zu äußern. Adolf Hitler genießt im Ausland, insbesondere auch in Holland, mehr Achtung denn je. Wer dieses Gebot in irgendeiner Weise mißachtet, wird bestraft bis zu vier Jahren Gefängnis.

W Die Erbbeernte des Jahres 1934 stellt sich nach Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes auf 124 439 Doppelzentner gegenüber 168 293 Doppelzentner 1933. An Spargel wurden 411 671 Doppelzentner gegenüber 346 176 Doppelzentner in 1933 geerntet.

W Noch über 800 000 Kriegsbeschädigte in Deutschland. Die Zahl der verletzungsbedingten Kriegsbeschädigten betrug im Mai 1934 804 504. Sie betrug im Vorjahre 808 574. Im Mai erhielten insgesamt 308 431 Schwerbeschädigte eine Frauengelage. In 1028 574 Fällen wurde Kinderzulage gewährt. Zulagen für den Unterhalt eines Blindenführerbandes wurden in 1817 Fällen gewährt. Die Zahl der Witwen ist diesmal etwas gestiegen. Im Jahre 1933 starben 3072 Witwen, wiedererheiratet haben sich 1041. Im Mai 1934 wurden 359 038 Witwenrenten gezahlt.

W Singlager für junge Lehrer. Ein zweites Singlager für junge Lehrer, veranstaltet vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, findet vom 27. August bis 2. September ds. Jrs. im Volkshochschulheim bei Rahmede (Kreis Bielefeld) statt. Arbeitsgebiete sind das politische Lied als Volkslied der Gegenwart, das Landvolks- und Soldatenlied. Dazu tritt Aufstärken mit Janfaren, Flöten und Landvolksstromein.

Stadt Anhalt.

Verammlung der NSKKD.

Gründung eines Kleinsiedlervers eins in Rhede.

Bund der Kinderreichen.

der so große Unterb

einsehen.

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Erntefolgen in Sowjetrußland.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bis zum 5. August 42 268 000 ha Korn abgeerntet worden, was 51 v. H. der Gesamternte entspricht. Nur 85 v. H. des abgeernteten Kornes ist geerntet, 48 v. H. des abgemähten Getreides befindet sich noch in Garben auf den Feldern.

Wieder einmal erzählt, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, die Öffentlichkeit aller Länder bewegende Einzelheiten über die allmähliche Hungersnot in der Sowjetunion. Der Erzbißhof von Canterbury der Sowjetunion, der Erzbißhof von Canterbury der Sowjetunion, der Erzbißhof von Canterbury der Sowjetunion...

Man muß sich vor Augen halten, wie die Ernährungslage in Rußland gewesen ist in dem Zeitraum, dessen Ernterträge nach Angabe der Sowjets nicht allzu ungünstig ausgefallen sein sollen. Besonders die Ernte des vergangenen Jahres stellte — nach einer Hauptkategorie der „Frankf. Ztg.“ — eine Rekord-ernte dar. Sie ist die beste aller Ernten gewesen, die es am 9. Januar dieses Jahres, die damals auf dem Territorium der Sowjetunion registriert worden ist. Die Wälder füllen sich bei ihren Auswüchsen auf ein umfangreiches statistisches Material.

Wenn angesehene, eines solchen Erfolges im Laufe des Jahres sich zeigte, daß dennoch die Ernährung des russischen Volkes in keiner Weise ausreichte, so ist das ein Zeichen, daß die Sowjets die Ernte nicht zu verheißungsvoll geschätzt haben. Die Ernte des vergangenen Jahres stellte — nach einer Hauptkategorie der „Frankf. Ztg.“ — eine Rekord-ernte dar. Sie ist die beste aller Ernten gewesen, die es am 9. Januar dieses Jahres, die damals auf dem Territorium der Sowjetunion registriert worden ist. Die Wälder füllen sich bei ihren Auswüchsen auf ein umfangreiches statistisches Material.

Schon lange vor Beginn der Erntekampagne, Ende Mai, hat sich die Nahrungslage in Rußland, die die Sowjets für das rationierte Brot zu verheißungsvoll geschätzt haben. Die Ernte des vergangenen Jahres stellte — nach einer Hauptkategorie der „Frankf. Ztg.“ — eine Rekord-ernte dar. Sie ist die beste aller Ernten gewesen, die es am 9. Januar dieses Jahres, die damals auf dem Territorium der Sowjetunion registriert worden ist. Die Wälder füllen sich bei ihren Auswüchsen auf ein umfangreiches statistisches Material.

Angewiesen ist die Ernte in vollem Gange. Dabei stellt sich heraus, daß auch technische und organisatorische Schwierigkeiten der Getreideverteilung in der Sowjetunion noch erschweren. Infolge der zentralisierten Einlieferung des Getreides verdrängt ein Teil der Ernte, ehe er den Verbraucher erreicht. Aus der Sowjetunion wird gemeldet, daß dort die Bauern aus Mangel an Säden das Korn in offenen Wägen den Anbauebenen zuführen müssen. Es wird der Bau geeigneter Lagerhäuser verlangt. Die zur Einholung des Getreides vorhandenen landwirtschaftlichen Maschinen, die größtenteils vor fünf Jahren eingeführt wurden, sind nur zum kleineren Teil noch intakt. Man hat die Maschinen abzugeben versucht, indem man zahllose Arbeiter und auch Väter von Dorfschwestern und -brüdern in die Fabriken schickte. Aber schließlich sah sich in diesen Wägen der Generalstaatsanwalt Barlow genötigt, den Maschinenverleihungen auf dem Lande Einhalt zu tun. Straßverleumdungen gegen die „Bauern- und Arbeiter-Verleumdungen“ werden häufig von der Generalstaatsanwaltschaft nachgeprüft. Vor allem aber soll auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

Die Sowjetregierung hat bekanntgegeben, daß sie Sendungen der Reichsregierung, „Bilder in Rot“ nach der Sowjetunion nicht mehr zuzuläßt. Sie hat sich hierbei darauf berufen, daß „Bilder in Rot“ eine antisowjetische Organisation ist.

Das deutsche Hilfswerk bedauert außerordentlich, daß seine rein karitative Tätigkeit, an der es stets festgehalten hat, auf diese Weise zum Stillstand kommen wird. Die Bemühungen, die Sowjetregierung zu einer Aufgabe ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, werden in der Zukunft auf dem nächsten Sowjetkongress, im Januar 1935, das Problem der Bedienung des Erntertrages im Vordergrund stehen.

find selber erfolglos geblieben. Unter diesen Umständen besteht zurecht keine Garantie für die Durchführung karitativer Waren- und Geldsendungen nach der Sowjetunion.

Die französischen Frontkämpfer gegen Beschäftigung von Ausländern.

Der Vorstand des Nationalverbandes der ehemaligen Frontkämpfer UMC bringt in einer Entschließung seine Entrüstung über die Vorkommnisse im nordfranzösischen Bergbaugebiet zum Ausdruck, wo polnische Arbeiter ihre französischen Arbeitskollegen 36 Stunden lang gefangen gehalten haben, und erhebt gegen den unzureichenden Schutz der französischen Arbeiter gegenüber den ausländischen Arbeitskräften Einspruch. Er verlangt von der Regierung energisch, sie möge dem Standal ein Ende bereiten, das eine zu große Anzahl französischer Arbeiter beschäftigungslos ließ, während Ausländer unter Mißbrauch der französischen Gastfreundschaft im Lande arbeiteten. Er verlangt die sofortige Ausweisung der für die Zwischenfälle verantwortlichen ausländischen Arbeiter.

Aus Westdeutschland.

Die Ausführung der Amnestie. Bochum, 10. August. Die Ausweisung des aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichsanwaltes von der Reichsregierung beschlossenen Strafrechtsgesetzes trat schon am Freitag in Erscheinung. Auf der Staatsanwaltschaft Bochum haben die umfassensten Vorbereitungen zur Ausführung des Amnestiegesetzes begonnen, in welchem die bis zu drei Monaten Gefängnisstrafen, ihre Strafe abbüßen, wurde bereits eine große Zahl der betreffenden Straftäter entlassen. Die Arbeiten zur Durchführung der Amnestie werden von der Staatsanwaltschaft mit größtmöglicher Beschleunigung betrieben.

Kapitalflüchling. Ein Jahr Gefängnis — 100 000 Mark Geldstrafe. Hamm, 11. August. Vor dem Hammer Schöffengericht hatte sich der früher in Hamm anläßlich jüdischer Rechtsanwalts und Notar Dr. Griesbach wegen Hinterziehung von Reichsgeldern zu verantworten. Gemäß § 9 der Reichsgeldstrafverordnung und § 276 der allgemeinen Prozessordnungen wurde gegen ihn in Abwesenheit verurteilt, daß er trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war. Dr. Griesbach hat Ende vorigen Jahres seinen inländischen Wohnsitz aufgegeben und befindet sich in Frankreich. Der Reichsgeldstrafverurteilte wurde ihm durch Anweisung im „Reichsanwalt“ zugewiesen, in der er zur Zahlung von 75 000 RM. Reichsgeldstrafe (1/4 des zuletzt verurteilten Gesamtvermögens) aufgefordert wurde. Die Frist betrug zwei Monate. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, daß ein Strafverfahren gegen ihn anhängig gemacht werde, wenn er in dieser Zeit die Steuer nicht entrichtet oder nicht den Nachweis bringe, daß er seinen Aufenthalt wieder im Inland genommen habe. Welches Geschehnis nicht. Da wurde ein Steuerbescheid gegen ihn erlassen und das Strafverfahren gegen ihn eingeleitet. Die Einlassungsfrist wurde durch Aussetzung an der Gerichtsstelle bekanntgemacht und nach dieser Frist die Anlage gegen Dr. Griesbach erhoben. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu einem Jahr Gefängnis und 100 000 RM. Geldstrafe, erschwerte für je 250 RM. einen Tag Gefängnis. In der Begründung wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Angeklagte als Notar und Rechtsanwalt besonders gehalten gewesen sei, Bestimmungen und Gesetze zu beachten. Aus diesem Grunde käme auch die Mindeststrafe von drei Monaten nicht in Frage.

Schweres Verkehrsvergehen in Scherlebed. Vier Verletzte. Scherlebed, 10. August. Auf der Kreuzung Scherlebeder- und Welterholerstraße stießen am Donnerstag nachmittag ein Personenkraftwagen und ein Lastzug mit 2 Anhängern zusammen. Der Führer des ersten, der aus Richtung Reddinghausen kam, hatte offenbar zu spät bemerkt, daß der aus entgegengesetzter Richtung kommende Lastzug zwei Anhänger hatte. Zu spät bremste er sehr hart und stieß den Kraftwagen im letzten Augenblick nach rechts. Doch wurde der Wagen von einem Hinterrad des zweiten Anhängers des Lastzuges erfaßt und umgeworfen. Durch den schweren Stoß wurden vier Insassen des Personenkraftwagens verletzt. Dem Kraftwagenführer Heinrich Seimlich aus Buer, Warendorfer wohnhaft, wurde die linke Hälfte des Brustkorbes eingebrückt. Der Witwe Maria Morawski aus der Königgräferstraße in Buer wurde das linke Ohr vollständig abgerissen, außerdem erlitt sie noch schwere Kopfverletzungen. Die vier Verletzten wurden ins Knappschafts-Krankenhaus nach Reddinghausen transportiert.

Die größte europäische Montanonzern, die Vereinigten Stahlwerke, legte zum ersten Mal seit 1931 wieder eine Bilanz vor. Es ist eine der merkwürdigsten Bilanzen, die jemals in der Welt der Wirtschaftsgeschichte gelangt sind. Man kann bei dieser Bilanz nicht wie bei den üblichen mit Vergleichsziffern rechnen, weil in der Zwischenzeit der Konzern völlig umgestaltet worden ist. Es sind sieben Unternehmen: 17 Milliarden Bilanzsumme, 560 Millionen Mark Aktienkapital, 969,7 Millionen Mark Anlagen, 37,7 Millionen Mark Forderungen. Einem Eigenkapital von 638 Millionen Mark steht aber immer noch ein Fremdkapital von 745 Millionen Mark gegenüber. Allerdings beträgt heute die Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Werke nicht 20-25 Prozent wie in der Kriegszeit, sondern 60-65 Prozent. Man kann also erwarten, daß dieses Riesenunternehmen jetzt wieder soviel verdient, daß es in absehbarer Zeit ein vernünftiges Verhältnis zwischen eigenem und fremdem Kapital wieder herstellt. Die Schmelzung des neuen Trübes richtig darzustellen, würde eine kleine Prognose ausmachen.

Unzufriedenheit sind durch die gewaltigen Beiträge, die von öffentlichen wie von privater Hand für Baustatuen, Umbauten, Teilung von Großwohnungen etc. aufgebracht wurden, gleichzeitig auch gewaltige

eine zu große Anzahl französischer Arbeiter beschäftigungslos ließ, während Ausländer unter Mißbrauch der französischen Gastfreundschaft im Lande arbeiteten. Er verlangt die sofortige Ausweisung der für die Zwischenfälle verantwortlichen ausländischen Arbeiter.

Zwangsarbeit für Spionage.

A Rom, 10. August. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juli 1934 fanden vor dem Sondergericht für die Verteidigung des Staates 18 Prozesse wegen Verrates militärischer Geheimnisse statt, die jetzt durch die Verurteilung von 29 Personen ihren Abschluß fanden. Gegen die Angeklagten, unter denen sich zwei Frauen und vier Ausländer befinden, wurden sehr schwere Strafen verhängt. Einer der Angeklagten wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Drei Angeklagte erhielten 25 Jahre Zwangsarbeit, einer 24 Jahre, drei 20 Jahre, einer 17 Jahre, einer 16 Jahre und fünf 15 Jahre.

Rustverkehr im Ruhrgebiet.

Die Lurag im zweiten Vierteljahr 1934. Essen, 11. August. Die Luftverkehrs-Gesellschaft Ruhrgebiet (Lurag) hat sich entschlossen, vierteljährlich Berichte herauszugeben, in denen ein Überblick über die Entwicklung des Luftverkehrs usw. gegeben wird. Dem Bericht für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1934 entnehmen wir: Am 1. April war die Betriebseröffnung der Eisebahnstraße 676 Prag — Halle-Leipzig — Essen-Mülheim — Rotterdam — Amsterdam. Dadurch wurde nicht nur eine Hollandverbindung, sondern auch eine wertvolle Fluglinie nach Mitteldeutschland geschaffen. Von Essen aus kann man in 2 1/2 Stunden nach Leipzig fliegen. In der Berichtszeit fällt auch die Eröffnung des Sommerflugdienstes. Er brachte den Flughafen eine Reihe neuer und schnellerer Linien. Die in diesem Jahr eingerichtete Nachmittagsverbindung Essen-Mülheim-Rhein vermittelte Anschluss in Köln an die seit dem 15. Juni bestehende Wiltzstraße 18 Köln-Bamberg-Berlin und 19 Köln-Frankfurt-Berlin. In der Berichtszeit spielt auch die Wiltzstraße 84 Essen-Mülheim-Nordrhein-Berlin eine besondere Rolle. Sie erstreckt sich über ein besonders eifriges Zulieferer.

Ein Gang durch das Niersteiner Unwettergebiet. Oppenheim (Rhein), 10. August. Ein Gang durch das Niersteiner Unwettergebiet zeigt, welche Verheerungen angerichtet sind. In Oppenheim haben die Wassermassen wertvolle Weinberge, Steine von erbaulichster Größe und anderes Geröll auf die Straßen gestürzt. In Nierstein wüteten die Naturgewalten mit unerbörter Heftigkeit. Von den Lagen „Brüderberg“, „Rehbacher Steig“, „Von der Reß“ und vom „Peppental“ führten die Wassermassen herunter und rissen sogar ein Weinbergstück mit sich, das die Bahnlinie erheblich gefährdete. Züge, die gemeldet waren, konnten jedoch noch rechtzeitig angehalten werden. In den Weinbergen sind Gräben von einem Meter Tiefe, zwei Metern Breite und 25 bis 30 Metern Länge keine Seltenheit.

Von anderen Orten sind besonders noch Guntersblum, Ludwigshöhe, Gelsheim, Nedenheim und Schwarzbach durch das Unwetter heimgesucht worden. Was zahl-

reiche kleine Bauern hier in monatelanger, ja jahrelanger Arbeit mühselig geschaffen haben, ist in wenigen Minuten vernichtet worden.

Deutsche Tennismeisterschaften.

Hamburg, 10. August. Neben den entscheidenden Spielen im Herren- und Damen-Einzel wurde auch das Damen-Doppel noch bis fast zur Schlussrunde geführt. Für die Vorrundenspiele qualifizierten sich Deermann/Böle, Sperling/Horn, Scriben/Harwig, Wamhoff/Couquerque, Kuehn/Schneider vermochten sich gegen Wamhoff/Couquerque nicht durchzusetzen und verloren nach drei Sätzen 4:6, 6:4, 1:6. In der Vorrundensrunde unterlagen Frau Sperling/Horn gegen die Engländerinnen Deermann/Böle mit 2:6, 6:7, jedoch das Damen-Doppel zu einer reinen ausländischen Angelegenheit geworden ist. Trotz aller Anstrengungen vermochte Frau Sperling nicht das schlechte Spiel der Wiesbadenerin Horn völlig auszugleichen. Marieluise Horn scheint völlig außer Form zu sein. Nach einem fünf-Satz-Kampf spielten sich die beiden deutschen Nachwuchsspieler Hentel/Denkler im Herren-Doppel in die Vorrundensrunde. Sie schlugen mit 8:3, 6:4, 6:3, 2:6, 6:4 die beiden Engländer Cooper/Sare. Hopman/Turnbull lagen gegen Hedda/Pallada bereits mit 6:1, 6:2, 5:4 in Führung, als Hopman wegen einer Operation seiner Frau sofort nach England abreisen mußte. Verdient festgenagelt Hobida/Casta über die Amerikaner Burnell/Sones mit 6:1, 4:6, 6:3, 7:5, während das Treffen Maier/Quitt — Klein/Schmidt/Reinhold Stande 2:1 für Maier/Quitt infolge der eintretenden Dunkelheit abgebrochen werden mußte. In der Vorrundensrunde treffen aufeinander: Hedda/Pallada — Hobida/Casta; Hentel/Denkler — Sieger Klein/Schmidt/Reinhold — Maier/Quitt.

Aus dem Fußballlager.

Herren- und Damen-Budapest spielt am 17. August gegen den 1. FC Nürnberg, am nächsten Tage gegen den 1. FC Kaiserslautern. Der 1. FC Nürnberg wird am 20. August sein Revue vor dem Publikum spielen. Die Spiele der Frauen werden am 20. August im Stadion der Arbeiterjugend ausgetragen und eine Reihe von HSV, Borussia Dortmund, Tennis Borussia, SC Germania, VfB Gladbach und SpV Reichenbach unternehmen. Josef Böttger ist neuerdings Fußballlehrer beim SV Jena und VfB Jena. Bayern München spielt im Oktober gegen den 1. FC Nürnberg und anschließend gegen den FC Bayern München. Borussia Dortmund spielt Ende August in Südwestfalen und spielt am 28. August gegen die Stuttgarter Kickers und tags darauf gegen die Kickers Offenbach. Die herannahende internationale Fußballturniersaison von Kapiti Wien tritt schon in den nächsten Tagen wieder eine Reihe nach Großbritanniens an, wo zum Beginn der Herbstsaison vorerst folgende Spiele absolviert werden: 14. August gegen Glasgow Rangers, 15. August gegen Hearts of Midlothian in Edinburgh, 19. August gegen Bohemians in Dublin, am 21. August in Belfast gegen Celtic, und am 27. August gegen Clapton Orient in London.

Deutscher Sieg auf dem Dubliner Meisterturnier.

In der internationalen Springturniersaison um den Wanderpreis Aga Khan auf der Militäry in Dublin gelang es der deutschen Mannschaft am Freitag einen eindrucksvollen Sieg zu erringen. Deutschland wurde mit 81 Fehlern Erfreut vor Frankreich mit 55 Fehlern und Irland mit 60 Fehlern.

Handel und Wirtschaft.

Volkswirtschaftliche Wochenübersicht.

Am 5. August 1934 begann in London unter angeblich „gleichberechtigter“ Beteiligung Deutschlands die Londoner Konferenz, an deren Ende Deutschland das Loch des Dawes-Planes aufleitet wurde. Nachdem die Franzosen mit ihrer Rumpolpolitik Schiffbruch erlitten hatten, verließen sie auf diese Art wieder zu Reparationszahlungen zu kommen. Ihr Wunsch begegnete dem der Amerikaner, die in Europa bezogen. Deutschland ein Anlagensfeld für ihre ungeheuren Kapitalgewinne suchten. Mit dem Dawesplan begann dann jene verhängnisvolle Anleihepolitik Deutschlands, in deren Folge die Scheinkonjunktur einsetzte, die 1930 das jüdische Erbe der Welt darstellte. Die Welt hatte damals ebenso wie heute nicht den Mut, der Tatsache ins Gesicht zu sehen, daß Schuldenghettos nur dann gelöst werden können, wenn das deutsche Volk exportieren kann. Nachdem man dem deutschen Reich die Handelsflotte, über 20 Millionen Mark ausländischer Kapitalanlagen, etwa 10 Prozent seines besten und ertragreichsten Bodens weggenommen hatte, und seine Industrie und Landwirtschaft durch ungeheure Materiallieferungen ausgezehrt, ging man daran, die als unmöglich anerkannte staatliche Zahlungsleistung durch amerikanische Kapitalinjectionen weiter zu ermöglichen. Unsere ausländischen Gläubiger sollten sich ihnen 5. August 1934 als den Tag einprägen, an dem einer der größten Verräter der Weltwirtschaftsgeschichte begann. Heute müssen wir nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt an den Folgen dieses Betrugs trauern. Die rechte Zerkürmung aller Kapitalverbindungen, die Zerrüttung des Handels und Weltverkehrs in der ganzen Welt sind letzten Endes die Folge des unflinigen Verlaufs aus einem großen Wirtschaftskörper in der Welt Leistungen herauszupressen, die nicht herauszubringen sind, ohne daß die Gesamtheit darunter leidet.

Der größte europäische Montanonzern, die Vereinigten Stahlwerke, legte zum ersten Mal seit 1931 wieder eine Bilanz vor. Es ist eine der merkwürdigsten Bilanzen, die jemals in der Welt der Wirtschaftsgeschichte gelangt sind. Man kann bei dieser Bilanz nicht wie bei den üblichen mit Vergleichsziffern rechnen, weil in der Zwischenzeit der Konzern völlig umgestaltet worden ist. Es sind sieben Unternehmen: 17 Milliarden Bilanzsumme, 560 Millionen Mark Aktienkapital, 969,7 Millionen Mark Anlagen, 37,7 Millionen Mark Forderungen. Einem Eigenkapital von 638 Millionen Mark steht aber immer noch ein Fremdkapital von 745 Millionen Mark gegenüber. Allerdings beträgt heute die Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Werke nicht 20-25 Prozent wie in der Kriegszeit, sondern 60-65 Prozent. Man kann also erwarten, daß dieses Riesenunternehmen jetzt wieder soviel verdient, daß es in absehbarer Zeit ein vernünftiges Verhältnis zwischen eigenem und fremdem Kapital wieder herstellt. Die Schmelzung des neuen Trübes richtig darzustellen, würde eine kleine Prognose ausmachen.

Unzufriedenheit sind durch die gewaltigen Beiträge, die von öffentlichen wie von privater Hand für Baustatuen, Umbauten, Teilung von Großwohnungen etc. aufgebracht wurden, gleichzeitig auch gewaltige

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...
Wolfsabkämpfung an der (Sonntag) in der...

Schon oft erklang der Ruf: Kommt zur Erholung und zur Gelundung ans deutsche Meer. Er kann gar nicht oft genug wiederholt werden. Und so ist er denn auch hier recht eindringlich ausgesprochen für alle Ferienfrohen, die noch keine festen Pläne für ihre Sommerferien gemacht haben, die aber Ausspannung, luden und Kraft und Frische sich holen wollen für die Arbeitslast bevorstehender Herbst- und Winterwochen.

Kommt ans deutsche Meer! Kommt an die Nordsee. Sieben schöne Inseln, jede einzelne besonders in ihrer Art, sind der ostfriesischen Küste vorgelagert: Borkum, Juist, Norderne, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge. Sie alle bieten ihren Gästen Seeluft und Seewasser, grüne Dünen und den Blick in die weltweite Unendlichkeit des wogenden Meeres.

Immer und zu jeder Zeit ist es schön hier am deutschen Meer. Im Frühling, wenn die Weststürme brausen und die Kraft der Wellen an den Strand drängt. Im Sommer, wenn die Sonne Gesicht und Glieder bräunt und ein erfrischender Hauch der See der Hitze die drückende Beklemmung nimmt, die im Binnenlande wie eine Last empfunden wird. Im Herbst, wenn eine beglückende Milde der Luft uns umgibt. Und erst recht im Winter, wo die Hieftkraft des Seefalles so besonders stark ist. Ausführliche Prosopie der Baderverwaltungen unterstützen über alles Wissenswerte. Jedem Gelsmaad ist Venigle gefodehen: dem Duzschbedürfnis und dem Wunsch nach abwechselungsreicher Unterhaltung tragen die größeren Inseln in reichem Maße Rednung. Die kleineren bieten allen, die Ruhe und wirthliche Erholung oder Ausspannung suchen, die Abgeldeheidenheit und Zurückgezogenheit eines wahren „Familienbades“. Doch solche Ruhe und Abgeldeheidenheit kann, wer sie erfesht, auch auf den großen Inseln finden. Wer die Einsamkeit liebt und die wunderbolle Stille der erhabenen Natur, der braucht nur aus dem Getriebe am Strand sich in die Beschaulichkeit der Dünen zurückziehen. Oder auf wenig begangenen Pfaden den nicht von Jelten und Babeln belebten Strand entlang zu schreiten. Die hohe Einsamkeit der Natur umgibt ihn dort in ihrer Erhabenheit. Das wozene unermeßliche Meer singt überall das ewige Schiffslied vom Auf und Ab, von Wellental und Wellen-

berg, von Werden und Vergehen. Die See gibt und
nimmt. Sie bringt und holt. Ewig in Flut und Ebbe.
Ohne Aufhören. Unermesslich in Zeit und Raum.

Auf allen Inseln sind die Badeeinrichtungen durch Errichtung moderner Anlagen in den letzten Jahren beträchtlich verbessert worden, das alte, kümmerliche Bädlein geschieht. Und dieser Badetrieb ist und bleibt der Wesenskern aller Seebäder. Es gibt nichts Schöneres, als sich bei hohem Wellengang in den weißen Gischt zu stürzen, die mannmännlich mit solcher Kraft daherkraulen, daß man kaum ihnen standzuhalten vermag. Wundernlos aber auch bei stiller See in die sanften Wasser zu tauchen. Dann ahnt man gar nicht, wie wichtig die See toben kann.

Und dann, nach dem Bad ein Nicht- und Sonnenbad im warmen Sand. Ober ein frohes Ballspiel am Strand in harmloser Ungeschwindigkeit. Oder auch einmal Kiten beim Burgenbau. Wahre Kunstwerke entstehen da aus Sand geformt. Und wenn das Wort einen Sinn hat, dann hier am Meer: „So ihr nicht werdet wie die Kinder...“ Das ist das Herrlichste hier an der See: dieses Zurückfinden zur Natur und zur Natur-gemäßheit, zu schlichter Einfachheit und harmloser Lebensfreude. Alles Künstlich überfeinerte verschwindet. Reine Menschlichkeit dringt durch.

Und was bietet sich nicht alles an Abwechslungen dem, der mehr noch will, als Bad und Strandbälle und Dünenspiessjagden. Eine Fahrt mit schlanen Segelbooten in die See hinein. Ein Rundflug im Flugzeug über die Inseln. Seehundsjagen. Fischfang. Ein Besuch auf den Nachbarinseln. Der Naturforscher findet eine interessante Flora und Fauna. Die vielen Arten der Seevögel können beobachtet werden. Man sammelt Muscheln und Seefarne, Krabben und anderes Seegestier.

Bei gutem Wetter und bei Sturm — in jeder Stimmung ist das Meer groß und schön. Wenn spiegelglatt seine Fläche überflutet in der Sonne altkelt. Und wenn der Wind über Strand und Felsen und die Wogen mit wilder Leuchtheit am Abend die Wasser wie eblei, Gelbweide funkeln läßt. Immer muß man es fassen, das Meer. Wasgibt nicht es den, der es fennen lernte, immer was vor sich. . . . Und er wird zum Werber für seine Reise. Kommt ans Meer! Ans deutsche Meer!

Die offiziellen Nordseebäder Vortum, Juist, Nordseebad, Baitrum, Langeoog, Spierogoo und Wangerooge sind zu den deutschen Seebädern zu rechnen. Sonne, See und Sand, Sand und Salzwasser sind ihre beiträgenen Kurmittel. Die Strahlung ist außerordentlich intensiv. Der weiße Sand und die wellenalkende Fläche des Meeres unterstützen sie. Dauernd wird die Haut vom frischen Seewind massiert. Im Seebad wird der Körper gefälscht, eine Elastizität gefälscht, die Lebensfreude erhöht und eine Kraftreserve für die sonnenarme Zeit geschaffen. Die sieben offiziellen Inselbäder liegen wie eine Schirmkette über der Nordsee. Die Inseln sind in der Nordsee über die Verantete vor der frischen Küste. Naturräumlich haben sie manches gemeinsam, aber dennoch besitzt jedes Nordseebad seine Eigenart. Vortum mit seiner Wandseebäder, Wollf-Hiller-Strandpromenade und dem mächtigen Leuchtturm ist stets seine alte Anziehungskraft. Wie oft sind hier schon die Strand-Jugendbuden errichtet aufzumarchiert. Diese Tradition wird auch hier weiter gepflegt. Gerade jetzt bekommt Vortum für die Jugendfliegerei als Rekrutungsstation besondere Bedeutung. Juist ist schöner, breiter Strand sichert dieser Insel ein dauerndes Stammpublikum. Die Tennisplätze inmitten der Dünen betriebliehen anpruchsoffiziellem Turnierplatz. Über die Schule am Meer noch nicht kennt, wird von der neuen Aufbau- und Aufgabentriebe überführt sein. Vortum beruft sich auf seine Tradition als Sommerverreidung der hannoverschen Könige. Bemerkte Kulturgeschichte hat die Hauptgebäude des Bades unter Denkmalschutz gestellt. Die Anpassung an die Anforderungen der Gegenwart ist in den Gebäuden auf geschmackvoll durchgeführt. Die schwürdigen, schönen, schicktrühen Hallen der Gebäude sind pietätvoll gelocht. Der Kurpark ist ein besonderer Schmuck. Der Hof hat bedeutende Vertreter der Staatskunst, der Gesellschaft und des Künstleriums nach Norboren gezogen. Es bietet eine nische Unterhaltung eines großen Bades. Seit einigen Jahren wird auf den schönen Dünenogspäßen ein frischer Sport gehubt. — Baitrum, Langeoog und Spierogoo bilden einen harmonischen Kreislauf. Hier weilen gern Naturfreunde, hier findet man insbesondere ein Ausruhen nach Großstadtarm und ein angenehme Gesellschaft. Baitrum nannten seine Freunde

keebären. Langeoog hat Dünen von seltener Schönheit, auf Spierboog sind sie vom kleinen romantischen Wäldchen begrenzt. Die kleine Inselstraße enthält Ställe von der Spanischen Armada, die einst als Stranngut an Spierboogs Strand angepflast wurden. — Das letzte der sieben Nordseebäder ist Wangerooze, politisch zu Oldenburg gehörig, sonst aber in engerer Schicksalsgemeinschaft mit den sechs anderen verbunden. Sein hohes Wahrzeichen ist der Westurm, dessen Wiederaufbau das Symbol dafür sein möge, daß der Deutsche sich wieder auf die Schönheit der deutschen Insel-Seebäder Oostfrieslands besinnt. Auf dem Wege zu ihnen liegen die schönen alten Friesenstädte Emben, Norden, Glens, Wittmund, Aurich, Veer, Zeven mit ihrer besonderen Eigenart.

W. W a u c h e r.

Wir bringen unseren Lesern zwei wohlgelegene Aufnahmen von den Teilsbürger Freiheitskämpfen. Seit mehreren Wochen sind hier auf der vom achtstündigen Hand geleisteten und unter wertvollsten Einbeziehung und Schonung der allsehrwürdigen Bürgerneugeborenen Freiheitskämpfers Schillers Freiheitsdrama „Wilhelm Tell“ aufgeführt. Unsere Bilder zeigen eine „ausverkauftes Haus“ mit einer begeisterten Zuschauermenge. Vor ihren Augen spielt sich der Freiheitskampf eines gedrückten Volkes in gewaltigen, zu grandioser Wirkung gesteigerten Waffenspielen ab und wird über den zeitlichen Abstand hinweg einen jeden zu stärkstem Gegenwartserlebnis. Wie kein anderes ist gerade dieses Spiel geeignet, die Geister wahrzuwirdeln und zu erheben und Freiheits- und Lebenswille zu stärken in einer Zeit, in der Deutsche in einen schweren Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums und unserer Unabhängigkeit gefaselt hat.

Die Teilsbürger Spielschar erwidert sich mit ihrer aufopfernden Arbeit ein Verdienst in besonderer Form und wenn sie bisher durch eine hohe Besuchszahl auf die reichste für ihre vaterländischen Eingabe entbedürftig wurde, so muß man ihr auch für die noch verbietende Spielzeit gleichen weiteren Erfolg und eine noch gesteigerte Besuchszahl wünschen.

Borkum (Nordseebad)
Tel. 354 Pension Schulte Kirchstr. 9
bei der kath. Kirche, 5 Min. v. Meeres-
strand. Berühmte Küche. Kompl. Pension
v. 4,- bis 4,50 Mk. Vorzeiger des erhalten
in d. Nachsaison 10% Ermäßigung. Vor-
anmeldung erwünscht. Hausprospekt.
Fließendes Wasser. 14278

**Dreitägige Schiffsausfahrt nach Bern-
josen und Frankfurt (Dom, Frauen-
riedenskirche) in der vorletzten Augustwoche
Dienstag bis Donnerstag, 21. bis 23. August
Preis 16.75 Mth. Sü. Prospekt. Anmeldung an:
Pilsgerleitung des Volkshausen des
Rathenhaus**

Dorsten i. Westf.
Donnerstag, 16. Aug. 1934
Rindvieh-, Schweine-
u. Pferdemarkt.
Auftrieb von 7—9 Uhr morg.

Jagdverpachtung.
Die Gemeindejagd Geesfe (Kr. Meppen) soll am 27. August 1934, nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft Wlme Over in Geesfe öffentlich mietbietend verpachtet werden.
Der Jagdvorstand.

Verkauf eines Eisen- und Haushaltungswarengeschäftes

Freis Schöneberg.
Warenhof i. B.



ADLER TRUMPF

Autorisierte Vertretung
ischer & Co., Münster
Adolf-Hitler-Straße 48.
Telephon 23644/45.

Bäckern u. Konditoren
feinere lfd. erhalt. geliebtes
Brotmehl. **Albino - Mark**

30- und 5-Pfund-Gießeimern
 30/1-Groß-Rasten, per Stk. 30.
 38 franko Zahnst. Nachnahme.
 Adols-Vertrieb D. Dargatz, Essen.
 490

Whne Zenc

Private
Oberrealschule d. Schulbrüder
mit Internat Herz-Jesu-Helm
Städt. Prüfung an der Schule selbst. Freie, gesunde
Höhenlage, 500 m. Haushalt: Ordensschwwestern. In den
letzten 3 Jahren erhielten 115 Schüler das Abitur u. 9;
die Obersekundareile. Aufnahme jeder, in Kl. VI—VIII

Illertissen bei Ulm a. D.

SchnelderInnen

die sich für den Beruf und für eine spätere Prüfung gut ausbilden wollen, besuchen die

Zusneldersdule für Damensnelderei

Geschr. Mühler, Münster, Windthorststraße 16. Erstel Ausbildung! Schülerfahrkarten für Auswärtige. Bei Anfragen genügt einfache Karte.

Sommergäste

**Politechnikum
Oldenburg i.O.**
für alle Zweige der Technik
Praktikanterwerkstätte

Klara-Fey-Haus
Hauswirtschafts-Schule und Haush.-Pädagog.
Jahreskurs mit 14h/ur u. 14h/ur Lehrgang
Gedieg. Ausbildung mäss. Preise. Beginn
des Wintersemesters d. Sepi. 1934. (386)

041 3904767

Schwester v. a. Kinde Jesu,
Bonn, Bönkeler Straße 65.

Sexta bis Abitur

Gymnas., Real-Gymn., O-Realsh. Zurückgebliebene
werden durch Förderkurse beigearbeitet. Kleine
Klassen! Deshalb außerordentliche Erfolge. Geistl. Lt.
Pasdaronum-Caplanum, Lüdln-hausen (Westl.)

B. Städtische

11111

1

Bettfedern- 

Fabrik Paul Hoyer, Dellitzsch 48
Provinz Sachsen, Anckerstraße 4,
senden Ihnen nur allerbeste,
sichere, reelle Qualitäten.

Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen
Ferner **prima BETT-INLET**
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben und
Preisliste unumsonst und postalisch.

Achtung von Bedarfsdeckungsschnehen.

Echte Daunensteppdecken

garantiert feuer- und diebstahlsicher

Zusatz

Einmännchenpfeifen
 und Geheimnisschänke genannt.
Tabakpfeife, Pfeifenköpfe,
Salz, Pfeffer, Pfefferkörner,
 Reparaturen an Pfeifenköpfen und
 Schößlingen. 4288
Heilbrunnstraße 4. Hofmann,
Wefel. Anruf 1818 Wefel.

+ Homöopathie +
 Naturheilmittel
C. Wurfing, Heilpraktiker,
Markt 11, Gartenstraße 11 a.
F. 11. 11. 11.

Zentrum
Dr.
Karl Lenze
 Leitender Arzt
 der chirurg. Ab-
 teilung d. Städt.
 Krankenhospitals
 Münster i. W.

Verreist

**San.-Rat
Dr. Greve,**
Spezialarzt für
Frauenkrankheit,
u. Geburtshilfe.
Münster i. W.
Rathhaus-
Kellerbalken
belf. Zistermanna.

[illegible]

Profingirte Fortuna
 te als: Willkomm 13.
 stener Ertel 2480.
 e. Seidenlinie 17.
 Isburg, Düsseldorf, Eberhard Köln.
 fuchseit 18. 18. auch Samstags.

**keine Werbung
 im Münsterland**

Schwerhörige! Lassen Sie sich unverbindlich unsere

no. apparate
„Overhage“
verföhren. Sie werden über die Lautstärke, die Reinheit der wiedergegebenen und der niedrigeren ersten Lautstärke.
Preis: (H12) von 27 RM. an
Overhage, U
München 1, W

Heißmangel
lobnen sich überall.

auch in kl. Land-
orten, mit nach-
weisbar gut. Er-
folg. - Hunderte
Betriebe einge-
richtet. Näheres
Johs. Pfeilburg,
Ina., Welela, Mb.

Lastanhänger
In jeder Größe und
für alle Transporte
liefert [389]
Fahrzeugwerke
Recklinghausen
Tel. 4541 und 4542

Barkredite
an Beamte, Fest-
anestellte, Pen-
sionenrinder auf
die Dauer von 10
Monat, ohne Por-
talen. 14307

Korte, Münster.
 Pflösterer, 18.
 Antragen Rückb
 des Hausnantes, f
 Kindern erlärh, fuch
Haushä
 Gute Zeugnisse vor
 Feuertun 1924
 Volkblatt in Boch
 Tungen selbst, im A
 erfahrenes
Mäde
 sucht Stelle, um f
 Angebote erbeten u
 Emsländische Saare

Größeres Verlangen
sucht sofort mehr
Wen
nur Beziehermerdun-
tungen und Zeilun-
gefläße Werber
unter ZZ 700 an
Verwaltung der Zei-

Verkaufe
5/30 Lanz-

Phylarhunddog
 für aut erhalten,
 t neuer Verei-
 14297
Pham. Schule
Cinam-Ems.
 Telephon 235.

Wollenwunder
 Wollen wir, keine
 Wollanlagstoffe den
 Wollanlagstoffen beizuge-
 Wollanlagstoffen beizuge-
 Wollanlagstoffen beizuge-

1

Ein Blick
zeigt Ihnen

In meine Schaufenster Alter Steinweg 27a

neue aparte Modelle aus Deutschlands bestbekannten
Möbelfabriken

in mein **Hauptlager, Kuhstraße 14**, in 180 Zimmern
das, was Sie suchen.

Möbelhaus Heilborn
Münster i. W.
Verkauf nur Kuhstraße 14
Freie Anfahrt — Ehestandsdarlehen werden angenommen.

1874  1934
60 Jahre

[illegible]

Marmelade aus allen Früchten

4 Pfund entsteinte Pflaumen oder Zwetschen, Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen, Reineklauden usw. — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren und in Gläser füllen. — Ausfühlr. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Trocken-Opekta (Pulverform) wird gerne für kleine Mengen Marmelade, Gelee und für Tortenübergüsse verwendet. Päckchen für 3 1/2 Pfund Marmelade 45 Pfg., für Tortenüberguß 23 Pfg. — Genuß-Bezugsstellen sind ausgedruckt.

Rezept



mit
Opekta
Aus Früchten gewonnen

Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger! Früher — ohne Opekta — nahm man auf 4 Pfund Früchte etwa 3 Pfund Zucker; das waren zusammen 7 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 4 Pfund Früchten und 3 Pfund Zucker, also von zusammen 7 Pfund, erhielt man nur etwa $4\frac{1}{2}$ bis höchstens 5 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält

Ohne Opekta 

aus **4** Pfund Früchten und **3** Pfund Zucker nur etwa **$4\frac{1}{2}$** Pfund Marmelade

Mit Opekta 

aus **4** Pfund Früchten und **4** Pfund Zucker etwa **8** Pfund Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

[illegible]